Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss

Beschluss vom 4.12.2003

Luchterhand

Sie benötigen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz in handlicher Ausführung?

Kein Problem! – Wir erleichtern Ihnen die Arbeit mit den neuen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Bei Wolters Kluwer Deutschland erhalten Sie exklusiv die Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss in gebundener Form. Klicken Sie einfach auf den Link und bestellen Sie das gewünschte Exemplar!

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch)
für den Mittleren Schulabschluss
(Jahrgangsstufe 10)
Bestell-Nr. 05966-002 / € 5,-
https://shop.wolters-kluwer.de/deeplink.html?artNummer=05966002&hnr=KultusministerkonferenzHome

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss

	Seite
Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4. 12. 2003)	3
Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4. 12. 2003)	5

Herausgegeben vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.
© 2004 Wolters Kluwer Deutschland GmbH, München
Satz: Satz- und Verlags-GmbH, Darmstadt
Druck: betz-druck, Darmstadt
Printed in Germany, April 2004.
Art.-Nr. 05966

Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003)

Die Kultusministerkonferenz sieht es als zentrale Aufgabe an, die Qualität schulischer Bildung, die Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse sowie die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu sichern. Bildungsstandards sind hierbei von besonderer Bedeutung. Sie sind Bestandteile eines umfassenden Systems der Qualitätssicherung, das auch Schulentwicklung, interne und externe Evaluation umfasst. Bildungsstandards beschreiben erwartete Lernergebnisse. Ihre Anwendung bietet Hinweise für notwendige Förderungs- und Unterstützungsmaßnahmen.

Bildungsstandards greifen allgemeine Bildungsziele auf und benennen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe an zentralen Inhalten erworben haben sollen. Sie konzentrieren sich auf Kernbereiche eines Faches.

Bildungsstandards formulieren fachliche und fachübergreifende Basisqualifikationen, die für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung sind und die anschlussfähiges Lernen ermöglichen. Die Standards stehen im Einklang mit dem Auftrag der schulischen Bildung. Sie zielt auf Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung, die sich aus der Begegnung mit zentralen Gegenständen unserer Kultur ergeben.

Die Kultusministerkonferenz hat beschlossen, Standards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) zu erarbeiten. Die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss werden als abschlussbezogene Regelstandards definiert. Sie

- greifen die Grundprinzipien des jeweiligen Unterrichtsfaches auf,
- beschreiben die fachbezogenen Kompetenzen einschließlich zugrunde liegender Wissensbestände, die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Bildungsganges erreicht haben sollen,
- zielen auf systematisches und vernetztes Lernen und folgen so dem Prinzip des kumulativen Kompetenzerwerbs,
- beschreiben erwartete Leistungen im Rahmen von Anforderungsbereichen,
- beziehen sich auf den Kernbereich des jeweiligen Faches und geben den Schulen Gestaltungsräume für ihre pädagogische Arbeit,
- weisen ein mittleres Anforderungsniveau aus,
- werden durch Aufgabenbeispiele veranschaulicht.

Die Standards basieren auf fachspezifisch definierten Kompetenzmodellen, die aus der Erfahrung der Schulpraxis heraus entwickelt wurden. Sie beziehen international anerkannte Standardmodelle – u.a. theoretische

Grundlagen der PISA-Studie und den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen – ein.

Die Aufgabenbeispiele veranschaulichen die fachlichen Bildungsstandards. Die Zuordnung zu Anforderungsbereichen orientiert sich an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA). Aufgabenbeispiele und die Beschreibung der Anforderungsbereiche beruhen auf der praktischen Erfahrung in der Schule und auf einschlägigen Aufgabenformaten aus bereits vorhandenen Testmaterialien.

Die nachstehende Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache ersetzt den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.5.1995 „Standards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache“.

Die Kultusministerkonferenz vereinbart:

1. Die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache werden von den Ländern zu Beginn des Schuljahres 2004/2005 als Grundlagen der fachspezifischen Anforderungen für den Mittleren Schulabschluss übernommen.
2. Die Länder verpflichten sich, die Standards zu implementieren und anzuwenden. Dies betrifft insbesondere die Lehrplanarbeit, die Schulentwicklung und die Lehreraus- und -fortbildung. Die Länder kommen überein, weitere Aufgabenbeispiele zu entwickeln und in landesweiten bzw. länderübergreifenden Orientierungs- und Vergleichsarbeiten oder in zentralen oder dezentralen Prüfungen festzustellen, in welchem Umfang die Standards erreicht werden. Diese Feststellung kann zum Abschluss der Jahrgangsstufe 10 erfolgen oder auch schon zu einem früheren Zeitpunkt getroffen werden, um Interventionen zu ermöglichen.
3. Die Standards und ihre Einhaltung werden unter Berücksichtigung der Entwicklung in den Fachwissenschaften, in der Fachdidaktik und in der Schulpraxis durch eine von den Ländern gemeinsam beauftragte wissenschaftliche Einrichtung überprüft und auf der Basis validierter Tests weiter entwickelt.

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss

(Beschluss der Kultusministerkonfernz vom 4. 12. 2003)

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Der Beitrag der ersten Fremdsprache zur Bildung	6
2	Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache	7
3	Standards für Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache	11
3.1	Kommunikative Fertigkeiten	11
3.2	Verfügung über die sprachlichen Mittel	14
3.3	Interkulturelle Kompetenzen	16
3.4	Methodenkompetenzen	17
4	Aufgabenbeispiele	18
4.1	Kommentierte Aufgabenbeispiele: Englisch	21
4.2	Kommentierte Aufgabenbeispiele: Französisch	49
Anhang:	Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen	72

1 Der Beitrag der ersten Fremdsprache zur Bildung

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext zunehmender internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt neue Anforderungen an das Fremdsprachenlernen. Der Erwerb kommunikativer und interkultureller Kompetenzen in anderen Sprachen ist eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher Kommunikation, auf der nicht zuletzt persönliche Weiterentwicklung und beruflicher Erfolg in immer stärkerem Maße basieren. Sprachenlernen ist damit eine der wesentlichen Herausforderungen, die mit dem Auftrag des lebenslangen Lernens auf die Gesellschaft, auf die Bildungssysteme und auf den Einzelnen zukommen.

Für den schulischen Fremdsprachenunterricht bedeutet dies einen erhöhten Anwendungsbezug, die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit ebenso wie die Notwendigkeit des Aufbaus einer umfassenden Methodenkompetenz.

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen ist eine übergreifende Aufgabe von Schule, zu der der fremdsprachliche Unterricht einen besonderen Beitrag leistet. Angesichts der zunehmenden persönlichen und medialen Erfahrung kultureller Vielfalt ist es auch Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen und damit offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa zu erziehen. Mit der Fähigkeit, eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch zu vergleichen, und mit der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweisen, Werte und Normen und die Lebensbedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises aufzubringen, erleben die Schülerinnen und Schüler einen Zuwachs an Erfahrung und Stärkung der eigenen Identität. Der Fremdsprachenunterricht trägt zu dieser Mehrperspektivität der Persönlichkeitsentwicklung vor allem bei durch Orientierungswissen zu exemplarischen Themen und Inhalten sowie durch den Aufbau von Fähigkeiten zur interkulturellen Kommunikation.

Systematisch zu entwickeln sind ebenfalls methodische Kompetenzen für das Arbeiten mit Texten und Medien, zur aufgabenbezogenen, anwendungs- und produktorientierten Gestaltung von mündlichen und schriftlichen Texten, zum selbstständigen und kooperativen Sprachenlernen als Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen, für das lebenslange (Sprachen-)lernen und den Ausbau der mutter- und fremdsprachlichen Kompetenzen.

Die Entwicklung verbindlicher Standards für die erste Fremdsprache (Mittlerer Schulabschluss) trägt diesen Anforderungen insbesondere auch durch die Orientierung an dem vom Europarat herausgegebenen und im Konsens der Vertreter der europäischen Fremdsprachendidaktik entwickelten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) Rechnung. Der GeR ermöglicht eine europaweite Vergleichbarkeit, indem er ausgehend von Verwendungssituationen der Sprache Niveaustufen des Sprachkönnens benennt und beschreibt. Dies lässt Traditio-

nen des schulischen Fremdsprachenlernens, die von Lexik, Grammatik und Textstrukturen ausgingen, in der Darstellung der Standards in den Hintergrund treten. Die vorliegenden Standards beziehen sich auf die Niveaustufe B 1, die das untere Niveau einer selbständigen Sprachverwendung repräsentiert.[1)] Dieses Niveau schließt auch ein, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl im mündlichen als auch schriftlichen Bereich Aufgaben bewältigen können, die über die Wiedergabe von Informationen hinaus in einfacher Form auch Erläutern, begründetes Stellungnehmen und kreatives Gestalten erfordern. In einigen Teilbereichen wird dieses Niveau bis zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses überschritten.

Die erste Fremdsprache ist, abhängig von Bildungsgang und Land, in der Regel Englisch oder Französisch. Die Standards sind daher für diese beiden Sprachen konzipiert.

Gegenwärtig liegen Erkenntnisse über die Auswirkungen des Fremdsprachenlernens in der Grundschule nicht in ausreichendem Umfang vor: Ob Grundschulunterricht zu einer linearen Verschiebung des Niveaus in allen Kompetenzbereichen oder im Wesentlichen zu einer breiteren Entfaltung der Kompetenzen der mündlichen Kommunikation führen wird, ist nach jetzigem Kenntnisstand nicht abschließend zu entscheiden. Die Standards sind daher zu gegebener Zeit nach Maßgabe der weiteren Ergebnisse des Fremdsprachenlernens in der Grundschule zu überprüfen.

Die Konkretisierung der Standards erfolgt durch Aufgabenbeispiele. Diese illustrieren exemplarisch die Standarderreichung und machen deutlich, welche konkrete Qualität von Sprachleistung jeweils erbracht werden muss, um die Standards zu erfüllen.

2 Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache (Englisch/Französisch)

Mehrsprachigkeit stellt für nicht wenige Teilbereiche unserer Gesellschaft eine Realität dar, allerdings in unterschiedlichster qualitativer Ausprägung. Vom Fremdsprachenunterricht in der ersten Schulfremdsprache ist daher zu erwarten, dass die kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler für ihr Handeln in mehrsprachigen Situationen am Ende der Sekundarstufe I verlässlich ausgebildet worden sind. Der Unterricht in der ersten Fremdsprache stellt den Erwerb der angestrebten Kompetenzen fachlich und pädagogisch dadurch sicher, dass

- die Schülerinnen und Schüler durch sprachlich und kognitiv anspruchsvolle Aufgaben auf Anforderungen ihrer persönlichen Lebensgestaltung, ihres weiteren Bildungswegs und ihrer späteren beruflichen Tätigkeit vorbereitet werden,
- Bezüge zwischen den von den Schülerinnen und Schülern erlernten Sprachen hergestellt werden und sie durch entsprechende Methoden

1 Die Gemeinsamen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie ausgewählte Deskriptoren sind im Anhang beigefügt.

und Einsichten ihre Fähigkeit zu lebenslangem, selbständigem Sprachenlernen weiter entwickeln,

- den Schülerinnen und Schülern mit ausdrücklichem Bezug auf die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben auch Themen- und Handlungsfelder in ihrer literarischen bzw. ästhetischen/gestalterischen Qualität erfahrbar gemacht werden,
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung gezielt gefördert werden.

Die Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe I sind in der nachfolgenden Skizze in ihren Hauptbezügen zueinander dargestellt:

<table>
<tr><th colspan="2">Funktionale kommunikative Kompetenzen</th></tr>
<tr><th>Kommunikative Fertigkeiten</th><th>Verfügung über die sprachlichen Mittel</th></tr>
<tr><td>• Hör- und Hör-/Sehverstehen
• Leseverstehen
• Sprechen
– an Gesprächen teilnehmen
– zusammenhängendes Sprechen
• Schreiben
• Sprachmittlung</td><td>• Wortschatz
• Grammatik
• Aussprache und Intonation
• Orthographie</td></tr>
<tr><th colspan="2">Interkulturelle Kompetenzen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• soziokulturelles Orientierungswissen
• verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz
• praktische Bewältigung interkultureller Bgegnungssituationen</td></tr>
<tr><th colspan="2">Methodische Kompetenzen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• Textrezeption (Leseverstehen und Hörverstehen)
• Interaktion
• Textproduktion (Sprechen und Schreiben)
• Lernstrategien
• Präsentation und Mediennutzung
• Lernbewusstheit und Lernorganisation</td></tr>
</table>

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Die erste Fremdsprache entwickelt systematisch funktionale kommunikative Kompetenzen. Dies bedeutet, dass das Spektrum der fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt wird bezogen auf

- die mündlichen Kompetenzen des Hörverstehens/Hör-Sehverstehens und Sprechens,
- die schriftsprachlichen Kompetenzen des Leseverstehens und Schreibens,
- elementare Formen der Sprachmittlung.

Dies bedeutet zugleich, dass die kommunikativen Kompetenzen erworben werden im praktischen Anwendungsbezug. Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in der ersten Fremdsprache verständigen und diese Fähigkeit für die persönliche Lebensgestaltung im Alltag einsetzen, z. B.
  - Kontakte herstellen und beenden sowie sich in Alltagssituationen über lebenspraktische Angelegenheiten verständigen,

  - an Gesprächen über allgemeine Themen teilnehmen und Zugang zum kulturellen Leben finden,
  - Informationsangebote der Medien nutzen,
- ihre Kenntnisse in der Fremdsprache für ihren weiteren Bildungsweg nutzen, z. B.
  - Sachtexte lesen und nach Informationen für ihr Sachinteresse auswerten,
  - Ergebnisse der eigenen Arbeit präsentieren,
- ihre Fremdsprachenkenntnisse in der späteren beruflichen Tätigkeit und in der beruflichen Weiterbildung verwenden, z. B.
  - sachbezogene Telefonate führen und kurze den Regeln des Umgangs entsprechende Briefe und E-Mails verfassen,
  - sich auf eine angebotene Stelle bewerben.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen ist bezogen auf die geläufige und korrekte Verfügung über die sprachlichen Mittel in den Bereichen

- Aussprache und Intonation,
- Orthographie,
- Wortschatz,
- Grammatik.

Dabei gilt, dass die Schülerinnen und Schüler, die erfolgreich am Unterricht in der ersten Fremdsprache teilgenommen haben, über Fähigkeiten verfügen, sich in der Fremdsprache schriftlich und mündlich handlungssicher zu verständigen. Sie können z. B.

- Zeit-, Handlungs- und logische Strukturen erkennen und intentions- und situationsangemessen benutzen,
- Wörter, Wendungen und Satzstrukturen der häufigsten alltagssprachlichen Situationen aktiv einsetzen und weitere Wendungen verstehen und erschließen.

Sie verwenden die Fremdsprache weitgehend korrekt und der jeweiligen Situation angemessen auf der Basis eines grundlegenden und in Teilbereichen differenzierten Ausdrucksvermögens. Sie können z. B.

- für die Verständigung wichtige Regeln der Schriftsprache umsetzen,
- Aussprache- und Intonationsmuster anwenden, die das Verständnis sicherstellen.

Darüber hinaus können sie beispielsweise neue lexikalische oder grammatische Elemente und Strukturen erkennen und zu bekannten fremdsprachlichen Inventaren in Beziehung setzen.

Interkulturelle Kompetenzen

Der Unterricht in der ersten Fremdsprache entwickelt systematisch interkulturelle Kompetenzen; dabei orientiert er sich an dem Leitziel, bei

den Schülerinnen und Schülern – auf der Basis eines Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten – Interesse und Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen auszubilden. Sie können eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen englisch- bzw. französischsprachiger Kulturen tolerant und kritisch vergleichen. Hiermit verbunden ist das Leitziel der Stärkung der eigenen Identität.

Damit müssen folgende Bereiche entwickelt werden:

- thematisches soziokulturelles Orientierungswissen für fremdsprachliches kommunikatives Handeln in mehrsprachigen Situationen. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. Informationen über die englisch- bzw. französischsprachige Lebenswelt aufnehmen und verarbeiten.
- Fähigkeiten im Umgang mit kultureller Differenz: Umgang mit Stereotypen, Erkennen von eigen- und fremdkulturellen Eigenarten, Fähigkeiten zum Perspektivwechsel. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. ihren eigenen Lebensbereich mit dem der Zielsprache vergleichen.
- Strategien und Fähigkeiten zur praktischen Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen – Umgang mit Missverständnissen, mit schwierigen Themen und Konfliktsituationen. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. mit unterschiedlichen Normen und Wertvorstellungen, die sich aus verschiedenen kulturellen Hintergründen ergeben, offen und tolerant umgehen bzw. sich kritisch mit ihnen auseinander setzen.

Methodische Kompetenzen

Der Unterricht in der ersten Fremdsprache entwickelt systematisch methodische Kompetenzen. In diesem Kompetenzbereich können Schülerinnen und Schüler z. B.

- Lerntechniken und -strategien für den Ausbau ihrer Kenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache sowie für den Erwerb weiterer Sprachen einsetzen,
- kooperative Formen des Arbeitens und Lernens entwickeln,
- durch Analyse ihres persönlichen Lernstils und die Auswahl besonders geeigneter Lernverfahren zur Selbständigkeit im Sprachenlernen gelangen,
- verschiedene Verfahren zur Auswertung gesprochener und geschriebener Texte nutzen,
- Verfahren zum anwendungs- und produktorientierten Gestalten von mündlichen und schriftlichen Texten anwenden.

Damit verfügen Schülerinnen und Schüler über die Fähigkeit, selbstgesteuertes und kooperatives Sprachlernverhalten als Grundlage für den Erwerb von weiteren Sprachen sowie für das lebenslange, selbstständige Sprachenlernen einzusetzen.

3 Standards für Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache

In diesem Kapitel werden die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden zentralen Kompetenzen für den Mittleren Schulabschluss beschrieben. Die Beschreibung erfolgt in enger Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR).[2)] Sofern der GeR seinerseits Niveaustufen der Sprachbeherrschung definiert, werden diese auch hier verwendet. Insofern werden für die Kommunikativen Fertigkeiten (Kapitel 3.1) und die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel (Kapitel 3.2) Niveaustufen des Referenzrahmens angeführt. Für die Interkulturellen Kompetenzen (Kapitel 3.3) und die Methodenkompetenzen (Kapitel 3.4) werden entsprechend keine Stufungen vorgenommen. Die Niveaustufe beschreibt jeweils das mittlere sprachliche Niveau, das die Schülerinnen und Schüler bis zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses erreichen sollen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Kompetenzbeschreibungen sowohl auf die englische als auch auf die französische Sprache.

3.1 Kommunikative Fertigkeiten

Bis zum Mittleren Schulabschluss erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. In Abhängigkeit von den Eigenbedingungen schulischen Fremdsprachenlernens sind jedoch in einigen Kompetenzbereichen höhere oder niedrigere Anforderungsniveaus etabliert, die hier entsprechend berücksichtigt wurden (z. B. mit der Ausweisung von B1+ oder A2). Das Niveau des Referenzrahmens – soweit dort ausgewiesen – ist für jeden Standard in Klammern angegeben.

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird (B1+).

Die Schülerinnen und Schüler können (Englisch und Französisch)

- im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in ihrer Gegenwart geführt werden (B1),
- Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist (B1+),
- Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden (B2),
- vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird (B1).

---

2 Die Gemeinsamen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie ausgewählte Deskriptoren sind im Anhang beigefügt.

Englisch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Informationsgehalt der meisten Rundfunksendungen und Tonaufnahmen über Themen von persönlichem Interesse verstehen (B1+),
- das Wesentliche in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse, z. B. Interviews, kurze Vorträge oder Nachrichtensendungen verstehen (B1+).

Französisch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird (B1),
- das Wesentliche von Fernsehsendungen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird (B1).

Leseverstehen

Englisch:

Die Schülerinnen und Schüler können weitgehend selbstständig verschiedene Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen (B1+).

Französisch:

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene unkomplizierte Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht und die wesentliche Aussage erfassen (B2),
- klar formulierte Anweisungen, unkomplizierte Anleitungen, Hinweise und Vorschriften verstehen (B1/ B2),
- längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (B1+),
- in kürzeren literarischen Texten (z. B. Short Stories) die wesentlichen Aussagen erfassen und diese zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (B1),
- die Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen,
- in klar geschriebenen argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen, z. B. in Zeitungsartikeln (B1/ B1+).

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- soziale Kontakte herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken und Höflichkeitsformeln verwenden (A2),
- Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren (B1),
- ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten (B1),
- die meisten Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen, z. B. Umgang mit öffentlichen Einrichtungen während eines Auslandsaufenthaltes, Einkauf, Essen (B1),
- in einem Interview konkrete Auskünfte geben, z. B. in Bewerbungsgesprächen (B1+),
- eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zu vertrauten Themen einem Gesprächspartner vorstellen und Informationsfragen dazu beantworten (B1+),
- in Gesprächen und Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken (B1/ B1+).

Sprechen

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen, z. B. beschreiben, berichten, erzählen und bewerten (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit einfachen Mitteln Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben, z. B. Rezepte, Wegbeschreibungen, Spielregeln, Bedienungsanleitungen (A2),
- eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden (B1),
- für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben (B1).

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus ihrem Interessengebiet verfassen (B1).

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert (B1+),
- in persönlichen Briefen Mitteilungen, einfache Informationen und Gedanken darlegen (B1),
- einfache standardisierte Briefe und E-Mails adressatengerecht formulieren, z. B. Anfragen, Bewerbungen (B1),
- unkomplizierte, detaillierte Texte zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihren Interessengebieten verfassen, z. B. Erfahrungsberichte, Geschichten, Beschreibungen (B1),
- kurze einfache Aufsätze zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben (B1),
- kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen (B 1+).

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich in Routinesituationen und schriftlich zu vertrauten Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren,
- persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen.

3.2 Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Anzustreben ist ihre höchstmögliche Verfügbarkeit, allerdings haben sie grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht die gelungene Kommunikation. Für die folgenden Bereiche werden keine detaillierten Listen angeführt. Die Entscheidung darüber bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Ausführungen im Kapitel 5.2.1 – Linguistische Kompetenzen – des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens verwiesen (http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm). Bis zum Mittleren Schulabschluss erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen das Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremdsprachlichen Gesell-

schaft und Kultur (vgl. Kapitel 3.3) äußern zu können. Darüber hinaus sind sie in der Lage, zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend zu verstehen (rezeptiver Wortschatz) oder selbstständig aus Texten zu erschließen (potentieller Wortschatz). Die Schülerinnen und Schüler machen aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken und wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsangemessen anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Sie machen zwar noch Fehler, aber es bleibt klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten. Darüber hinaus können sie ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen ausreichend korrekt verwenden. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen.

Sie können unter anderem

- Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahter und verneinter Form verstehen und formulieren,
- Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen, zukünftig oder zeitlos, mehrere Geschehnisse als gleichzeitig oder aufeinanderfolgend bzw. unter Berücksichtigung von Vor- und Nachzeitigkeit erkennen und wiedergeben,
- räumliche, zeitliche und logische Beziehungen erkennen und herstellen,
- Handlungsperspektiven (aktive und passive Satzkonstruktionen) verstehen und selbst formulieren,
- Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und beschreiben,
- Informationen wörtlich und vermittelt wiedergeben (direkte/indirekte Rede),
- Bedingungen und Bezüge formulieren.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler

- können verschiedenartige Aussprachevarianten der Zielsprache verstehen,
- beherrschen die Aussprache in der Weise, dass diese i.d.R. weder auf der Wort- noch auf der Satzebene zu Missverständnissen führt,
- können die Zeichen der Lautschrift sprachlich umsetzen.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln der Zielsprache ausreichend korrekt und verständlich schreiben.

3.3 Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen sind mehr als Wissen und mehr als eine Technik. Sie sind auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben.

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs des Mittleren Schulabschlusses heißt das:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln ausgewählter englisch- bzw. französischsprachiger Länder und verfügen über ein entsprechendes Sprachregister, das sie in vertrauten Situationen anwenden können,
- sind neugierig auf Fremdes, aufgeschlossen für andere Kulturen und akzeptieren kulturelle Vielfalt,
- sind bereit, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten,
- sind in der Lage, ungewohnte Erfahrungen auszuhalten, mit ihnen sinnvoll und angemessen umzugehen und das Fremde nicht als etwas wahrzunehmen, das Angst macht,
- können sich in Bezug auf die Befindlichkeiten und Denkweisen in den fremdkulturellen Partner hineinversetzen,
- kennen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype des eigenen und des fremdkulturellen Landes und setzen sich mit ihnen auseinander,
- können kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen, sich darüber verständigen und gegebenenfalls gemeinsam handeln.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- das tägliche Leben (Alltag, Schule und Freizeit, Essen und Trinken, Arbeitszeiten und -gewohnheiten, Feiertage u.a.),
- Lebensbedingungen (Lebensstandard, geografische, soziokulturelle Merkmale, u.a.),

- zwischenmenschliche Beziehungen (Geschlechterbeziehungen, Familienstrukturen, Generationsbeziehungen, u.a.),
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen (in Bezug auf regionale Kulturen, Traditionen, Geschichte, Minderheiten, Kunst, u.a.).

3.4 Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend über fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden.

Textrezeption (Leseverstehen und Hörverstehen)

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textarten (z. B. Sachtexte, Artikel, literarische Kleinformen) anwenden,
- sich schnell einen groben Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen,
- wichtige Details durch Unterstreichen markieren,
- wichtige Textstellen durch farbliches Hervorheben, durch das Notieren von Stichworten und durch ordnende ergänzende Randnotizen besonders kenntlich machen.

Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in der Klasse, mit Partnern und in Gruppen in der Fremdsprache verständigen und Kommunikationsprozesse aufrecht erhalten,
- sich in realen Alltagssituationen mit unterschiedlichen, englisch- bzw. französischsprachigen Personen verständigen und Verständigungsprobleme durch Rückfragen, durch Vereinfachungen, durch Höflichkeitsformeln und nonverbale Mittel überwinden,
- Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen.

Textproduktion (Sprechen und Schreiben)

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Informationen aus unterschiedlichen fremdsprachlichen Textquellen beschaffen, die se vergleichen, auswählen und bearbeiten,
- Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen nutzen,
- mit Hilfe von Stichworten, Gliederungen, Handlungsgeländern Texte mündlich vortragen oder schriftlich verfassen,
- die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) selbstständig durchführen.

Lernstrategien

Lernstrategien beziehen sich auf sprachliche Mittel, auf Aussprache, Intonation, Orthographie sowie auf Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen, z. B. Wörterbücher, Grammatikbücher usw. selbstständig nutzen,
- Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Memorierung und Speicherung von sprachlichen Inputs, z. B. von Wortschatz, anwenden.

Präsentation und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können

- Präsentationstechniken einsetzen (Medienwahl, Gliederungstechniken, Visualisierungstechniken, Gruppenpräsentation),
- mit Lernprogrammen (auch Multimedia) arbeiten,
- Neue Technologien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion (E-Mail) und zur Präsentation der Ergebnisse nutzen.

Lernbewusstheit und Lernorganisation

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen,
- selbstständig, mit einem Partner oder in Gruppen längere Zeit arbeiten,
- ausgewählte Projekte (z. B. bilinguale Projekte) bearbeiten,
- für sie förderliche Lernbedingungen erkennen und nutzen, ihre Lernarbeit organisieren und die Zeit einteilen,
- Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen,
- ihren eigenen Lernfortschritt beschreiben und ggf. in einem Portfolio dokumentieren,
- Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen.

4 Aufgabenbeispiele

Die Aufgabenbeispiele konkretisieren die in Kapitel 3 beschriebenen Standards. Sie bieten eine Grundlage für die Feststellung des Lernstandes beim Erwerb des Mittleren Schulabschlusses. Sie stellen kein Testinstrumentarium dar.

Die Aufgabenbeispiele

- konkretisieren für den Mittleren Schulabschluss die Kompetenzstufe B 1, ggf. B 1+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens,

- sind – falls sie im Rahmen von Prüfungen nachgebildet werden sollen – in sinnvolle situative bzw. thematische Zusammenhänge einzubinden.

Aufgabenbeispiele sind für die folgenden Bereiche angefügt:

Englisch

Kommunikative Fertigkeiten	**Niveaustufe**	**Textsorte/ Textart**	**Aufgabenformen**
Hör- und Hör-/ Sehverstehen	**B 1+**	Dialog zu vertrautem Thema Telefonansage Radiomitteilung	multiple choice Lückentext Zuordnungsaufgabe
Leseverstehen	**B 1**	Personenbeschreibungen Klappentexte	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
	B 1	Sachtext	multiple choice
	B 1+	Short story (Auszug)	Sätze vervollständigen eine Mindmap anlegen
Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen	**B 1+**	Bildimpulse	Bildaussagen beschreiben Informationen und Meinungen austauschen
	B 1	Situationsbeschreibung	situationsbezogen zusammenhängend sprechen
Schreiben	**B 1**	Foto	eine Mindmap anlegen eine Bildbeschreibung verfassen Stellung beziehen
	B 1	Liste von Gegenständen	eine Alltagsbeschreibung verfassen
	B 1	Hinweis auf Leserbriefe in Jugendmagazinen	einen Leserbrief schreiben
Sprachmittlung – mündlich	**B 1**	Hotelprospekt	Informationen auf Deutsch zusammenfassen
	B 1	Rollenspiel mit deutsch- und englischsprachigen Gesprächspartnern	Informationen auf Deutsch bzw. Englisch wiedergeben

Kommunikative Fertigkeiten	Niveau-stufe	Textsorte/ Textart	Aufgabenformen
Sprachmittlung – schriftlich	**B 1**	Reservierungsinformationen	Informationen auf Deutsch zusammenfassen

Französisch

Kommunikative Fertigkeiten	Niveau-stufe	Textsorte/ Textart	Aufgabenformen
Hörverstehen	**B 1**	Zugansage (Kurz)interviews Telefongespräch	Auswahlantworten Einsetzaufgaben
Leseverstehen	**B 1**	Interviewzitate	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
	B 1	Zeitschriftenartikel	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
	B 1	Erzählung (Auszug)	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen/ An Gesprächen teilnehmen	**B 1**	Bildimpuls	Kontakt aufnehmen Bildinhalte präsentieren Meinungen austauschen
Schreiben	**B 1**	Kleinanzeige	ein Bewerbungsschreiben verfassen
	B 1	Anzeige	eine Anfrage verfassen
Sprachmittlung – mündlich	**B 1**	Hotelprospekt	Informationen auf Deutsch zusammenfassen
Sprachmittlung – schriftlich	**B 1**	Werbebroschüre	Informationen auf Französisch zusammenfassen

Für Grammatik und Rechtschreibleistungen gibt es keine gesonderten Aufgabenbeispiele. Im Sinne einer integrativen Anwendung erfordert die Aufgabenstellung immer auch entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Grammatik und der Rechtschreibung sowie die Beherrschung von Arbeitstechniken, die in die Bearbeitung mit einfließen.

Die Aufgabenbeispiele entsprechen zum Teil der bisherigen Aufgabentradition, zum Teil orientieren sie sich an international gebräuchlichen Testformaten. Hinsichtlich der Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und ggf. auch im Lichte der Erfahrungen von künftigen Vergleichsuntersuchungen sind sie zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Die Aufgabenbeispiele sind nach dem folgenden Schema strukturiert:

- Standardbezug,
- Hinweise (z. B. Nennung der Textsorte, vorgesehene Hilfsmittel, vorgesehene Bearbeitungszeit),
- Lösungserwartungen,
- Aufgabe.

4.1 Kommentierte Aufgabenbeispiele: Englisch

Aufgabe zum Hör- und Hör-/Sehverstehen

Standardbezug

Die Aufgabe illustriert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen zu verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen zu erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird; im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen zu folgen, die in ihrer Gegenwart geführt werden; Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen zu verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.

Hinweise

Die Aufgabe zum Hör- und Hör-/Sehverstehen genügt folgenden Qualitätskriterien:

- Verwendung möglichst authentischer Texte,
- Berücksichtigung unterschiedlicher Textarten,
- qualitative und quantitative Progression in den Anforderungen,
- weitgehende Reduktion von Lese- und Schreibleistungen als Kontrollinstrument.

Folgende Voraussetzungen müssen zur Bearbeitung der Aufgabe erfüllt sein:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Textsorten „Dialog“ und „Telefonansage“ vertraut sein.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Aufgabenformate „Lückentext“, „multiple choice“ und „matching“.
- Englischsprachige Arbeitsanweisungen zum Hörverstehen sind erarbeitet und geübt worden.

Die Hörtexte werden über Tonträger präsentiert. Die Präsentations- und Bearbeitungszeit der Aufgabe beträgt insgesamt 25 Minuten.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Hauptaussagen und Detailinformationen der Gespräche, Ankündigungen und Mitteilungen zu überwiegenden Teilen, mindestens zu zwei Dritteln.

Task[3)]

Part 1
Questions 1-6

- Look at the questions for this Part.
- You will hear a recorded message about an arts festival.
- Put a tick (✓) in the correct box for each question.

1	The Festival takes place from	A ☐ 12 to 18 May. B ☐ 12 to 20 May. C ☐ 12 to 28 May. D ☐ 12 to 29 May.
2	What is on at the Theatre Royal on 19 May?	A ☐ jazz B ☐ opera C ☐ dance D ☐ classical music
3	During lunchtime jazz concerts at the Corn Exchange they sell	A ☐ soft drinks and sandwiches. B ☐ wine and light meals. C ☐ wine and sandwiches. D ☐ soft drinks and light meals.
4	What is on at the cathedral?	A ☐ music B ☐ poetry C ☐ drama D ☐ films
5	What does the Festival programme offer at Ickworth?	A ☐ a walk and a book reading B ☐ a concert and a meal C ☐ a talk and a meal D ☐ a walk and a concert
6	You can't use a credit card if you book	A ☐ by post. B ☐ by fax. C ☐ by telephone. D ☐ in person.

3 Quelle: *University of Cambridge, Local Examinations Syndicate, Preliminary English Test (Sample Test/Internetversion),* Internet-Adresse: www.cambridge-efl.org.uk

Part 2
Questions 7-12

- Look at the notes about The Language Study Fair.
- Some information is missing.
- You will hear an organiser talking on the radio about the Fair.
- For each question, fill in the missing information in the numbered space.

The Language Study Fair

Dates: 17th to 19th **(7)** .....

Place: National Education Centre

Fair includes:
- stands with textbooks
- **(8)** ..... by educational speakers
- exhibition of furniture
- demonstrations of latest **(9)** .....

.....

Opening hours: 9.30 a.m. – 5.00 p.m. Thursday and Friday

9.30 a.m. – 4.00 p.m. **(10)** .....

Tickets: **£** 5

or £ 3 for **(11)** .....

Tickets can be booked by ringing the hotline on **(12)** .....

[Turn over

Part 3
Questions 13–18

- Look at the six statements for this Part.
- You will hear a conversation between a female student, Kate, and a male student, George. They are having lunch in the college canteen.
- Decide if you think each statement is correct or incorrect.
- If you think it is correct pu a tick (✓) in the box under **A** for **YES**. If you think it is not correct, put a tick (✓) in the box under **B** for **NO**.

		A YES	**B NO**
13	Kate has stopped taking her medicine.	☐	☐
14	George thinks Kate should stay away from class.	☐	☐
15	Kate had an accident on her bike last week.	☐	☐
16	George thinks Mr. Grey it a lazy lecturer.	☐	☐
17	Kate will miss three lectures.	☐	☐
18	Kate wants to stay at home at the weekend.	☐	☐

TAPESCRIPT

(RUBRIC = R)

R: Now turn to Part One, questions 1 to 6.

Look at the questions for this Part. You will hear a recorded message about an arts festival. Put a tick in the correct box for each question. At the end the recording is repeated.

pause

R: Now we are ready to start. Listen carefully ...

Man: This is the Arts Festival Box Office. There is no one here to take your call, but do not hang up, as further information follows.

The Festival begins on the 12th of May and continues to the 28th. There are things happening in several parts of the town itself, and outside it.

At the Theatre Royal, there will be a series of concerts, starting with jazz singer Elaine Delmar on the 12th of May. George Melly brings his own special kind of jazz and fun to the theatre on the 13th of May. On Thursday the 19th of May, there is the opera Faust. For classical music fans, the Brodsky String Quartet appear on the 23rd of May.

There are also concerts at the Corn Exchange. For people who prefer dance music, we have the London All Stars Steel Band on Sunday the 15th of May. On Thursday the 19th of May we welcome back the Viennese Gala Orchestra, who are regular performers at the Festival. Finally, also at the Corn Exchange, there will be a series of jazz concerts each Friday at 1 o'clock. During these lunch-time concerts a bar will be open for the sale of wine and we are offering free soft drinks. Sandwiches will also be on sale. Light meals can be bought in the restaurant afterwards.

There are various other musical performances in the cathedral, and poetry readings in one of the town's churches. The Film Society has arranged to show a film of Mozart's opera Don Giovanni at the theatre. Our programme has full details.

Ickworth House, just outside the town, is joining in the Festival as usual. There is a guided walk around Ickworth Park on Sunday the 15th, which will last about two and a half hours. Also, on the 19th of May, we have a special concert of piano music, given by Oliver Davies in the beautiful Ickworth Library. The price of tickets includes coffee and biscuits and you are advised to book early, as this is always especially popular.

	For more information, send for our Festival programme or visit the Box Office from 10.00 am–8.00 pm Mondays to Fridays, or 12.00–8.00 pm on Saturdays. Bookings can be made in person (cash, cheque or credit card), by post (cheques only) or by telephone (credit cards only). We also accept credit card bookings by fax, on 0284 706035. For these bookings, you must use our booking form. Thank you for calling. *pause*
R:	Now listen again. *repeat*
R:	That is the end of Part One. You now have a minute to check your answers. We will tell you when Part Two begins. *pause*
R:	Now turn to Part Two, questions 7 to 12. Look at the notes about The Language Study Fair. Some information is missing. You will hear an organiser talking on the radio about the Fair. For each question, fill in the missing information in the numbered space. At the end the recording is repeated. *pause*
R:	Now we are ready to start. Listen carefully.
Woman:	If you are studying English, the Language Study Fair that's being held this month will certainly interest you. The show is taking place between the 17th and 19th of March at the National Education Centre. It aims to answer all your questions about selfstudy (that's studying by yourself), whatever your level. The Language Study Fair provides a perfect opportunity for you to see, compare and get advice on everything that is available to help you improve the way you study. Over 350 leading producers of educational materials will be present. Come along to this, and you won't waste your money in the future on materials that are out-of-date, or books that you just don't need. We've got lots of different things for you to see and hear. There will be stands showing different types of self-study textbooks, and talks by educational speakers on the best ways to study by yourself. You'll be able to see the latest furniture available for people who study at home. We're sure you'll also enjoy watching people using the latest computer programs, which can make studying English alone so much easier.

This is your chance to make good decisions about what you buy. You can attend the fair between nine-thirty and five on Thursday and Friday, and from nine-thirty to four on Saturday.

Tickets cost £ 5 each, or £ 3 if you are a full-time student. All tickets can be booked by ringing the ticket hotline. The number is 984-7711. Parking can be really difficult around the National Education Centre. However, an allday space can be booked for only £ 2.50 per vehicle. So, we look forward to seeing you there!

pause

R: Now listen again.

repeat

R: That is the end of Part Two.

You now have a minute to check your answers. We will tell you when Part Three begins.

pause

R: Now turn to Part Three, questions 13 to 18.

Look at the six statements for this Part. You will hear a conversation between a female student, Kate, and a male student, George. They are having lunch in the college canteen. Decide if you think each statement is correct or incorrect. If you think it is correct, put a tick in the box under A for YES. If you think it is not correct, put a tick in the box under B for NO. At the end the recording is repeated.

pause

R: Now we are ready to start. Listen carefully ...

Kate: I don't remember much of that lecture. The doctor gave me this medicine for my cough but I don't like it – it seems to make me awfully sleepy and I can't follow my lectures.

George: Well, if you don't take it, none of us will be able to follow our lectures, all we'll hear is you coughing!

Kate: Oh dear, do you think I'll annoy everybody?

George: Yes. You could study at home for a couple of days – you know, have some time off until it gets better.

Kate: (shocked) Oh I couldn't do that! I'd miss too much and I get really uncomfortable when I have a lot of catching up to do. Last year I missed a whole week when I fell off my bike and had that enormous bandage on my hand. It took me ages to do all the work when I came back.

George:	O you worry too much. You can work at home. Just get Mr Gray to tell you which parts of the course book we'll be covering and read it yourself at home. All he does is go through the book anyway. You might as well do it yourself.
Kate:	Oh, that's a bit unfair! I think Mr Gray's really nice. He's always willing to stay behind after class if you don't understand something.
George:	Being 'really nice' and never in a hurry doesn't make him a good lecturer. Anyway I think you should look after your health first and ours! If we sit in that small, hot room with you for the next three days we'll all have your cough by the end of it.
Kate:	Mmm perhaps you're right. I don't care about myself but I wouldn't like other people to blame me for their illnesses. I have got a bit of a temperature now too – so maybe I'll go and see Mr Gray after lunch and tell him I won't be at this afternoon's lecture.
George:	Or the next two... come on, you've got to get better.
Kate:	I suppose you're right.
George:	Then we can all go out as we planned at the weekend.
Kate:	OK then, I don't want to miss that... and I do feel ill... (fade)
	pause
R:	Now listen again.
	repeat
R:	That is the end of Part Three. You now have nine minutes to check and transfer your answers to the answer sheet.
R:	That is the end of the test.

Aufgaben zum Leseverstehen

1. Beispiel[4)]

Standardbezug

Diese Aufgabe illustriert die Fähigkeit, auftragsgemäß Informationen aus verschiedenen Texten zusammenzutragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

Hinweise

Die Inhalte sind thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientiert.

4 nach: University of Cambridge, Preliminary English Test, Handbook, 2001

Die Schülerinnen und Schüler haben mit den vorliegenden Textsorten „Kurzbeschreibung“ und „komprimierte Inhaltsbeschreibung/Klappentext“ gearbeitet.

Das Aufgabenformat “matching” ist ihnen vertraut.

Einfache englischsprachige Arbeitsanweisungen sind erarbeitet und geübt worden.

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist möglich.

Die folgende Aufgabe ist auf 20-25 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler erfassen im Wesentlichen die Lese-/Buchwünsche der Personen (1-5). Sie können den Leseangeboten A-H die Informationen entnehmen, die zu einer folgerichtigen Zuordnung der Personen und Buchtitel führen.

Task

The people below all want to buy a book.

There are also descriptions of eight books.

Decide which books (letters A-H) would be the most suitable for each person (number 1-5).

1

Robert is planning to travel round the world by train. He would like a book with pictures and maps to take with him on his long journeys.

2

Mrs Jones used to love visiting France, but now she is too old to travel. She wants a book with lots of photographs which will help her to remember everything she enjoyed.

3

The Harpers are planning to go on holiday round Europe. They intend to drive their car and go for walks, so they need a book with maps and pictures to guide them on their way.

4

Clive wants to buy a book as a present for his friend Tom. Tom enjoys fishing and driving round England.

5

Peter has to write something for his history teacher about world explorers. He wants to know about explorers from the past and their travels to different parts of the world.

A	**Alan Jowett** **Jowett's Railway Centres: Volume 1** Packed with information about 20 British railway centres, this wonderful book is handwritten and illustrated throughout with clear hand-drawn maps – a true collector's piece for those who are interested in railways.	**B**	**Alan Titchmarsh** **The English River** Alan Titchmarsh explores 18 rivers, telling their interesting story with his appreciation of them. A saying from a past age introduces each chapter as his exploration moves across the English countryside.
C	**Robin Hanbury-Tenison** **The Oxford Book of Exploration** This is a collection of the writing of explorers through the centuries. It describes the feelings and experiences of these brave adventurers who changed the world through their search for new lands.	**D**	**The Travel Club** **Train Journeys of the World** First hand accounts of 30 of the world's most beautiful and dramatic railway journeys are found together with specially drawn maps and wonderful photographs that show the people and places on the route.
E	**Bruce Chatwin** **Photographs and Notebooks** On all his travels, Bruce Chatwin took thousands of photographs and kept daily notebooks. Published here for the first time, the photographs are excellent, the notebooks both scholarly and funny. Will give great pleasure.	**F**	**Automobile Association** **Walks and Tours in France** Explore spectacular and pretty France with 61 expertly researched motor tours and 114 walks, complete with route directions, super mapping, and descriptions and pictures of places of interest for the traveller.
G	**Shirley Pike** **The Book of French Life** This beautiful volume contains fourty wonderful photographs that show the very nature of French life – the perfect gift for anyone who finds this country as wonderful as Shirley Pike does.	**H**	**Ranulph Flennes** **Mind over Matter** *The epic crossing of the Antarctic continent* The amazing story of his recent crossing of the Antarctic continent with another explorer, in which both showed great strength and courage.

2. Beispiel[5)]

Standardbezug

Diese Aufgabe illustriert die Fähigkeit, in klar geschriebenen argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen zu erkennen.

Hinweise

Der Inhalt orientiert sich an Themen von allgemeinem Interesse.

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der vorliegenden Textsorte „Sachtext" gearbeitet.

Das Aufgabenformat „multiple choice" ist ihnen vertraut.

Einfache englischsprachige Arbeitsanweisungen sind erarbeitet und geübt worden.

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.

Die folgende Aufgabe ist auf 20-25 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Textaussagen und können entsprechend die angemessene Zuordnung der Buchstaben A–D in den „multiple choice"-Aufgaben 1–5 vornehmen.

Task

Read the text and questions below.

For each question, mark the letter next to the correct answer – A, B, C, or D

Winter Driving

Winter is dangerous because it's so difficult to know what is going to happen and accidents take place so easily. Fog can be waiting to meet you over the top of a hill. Ice might be hiding beneath the melting snow, waiting to send you off the road. The car coming towards you may suddenly slide across the road.

Rule Number One for driving on icy roads is to drive smoothly. Uneven movements can make a car suddenly very difficult to control. So every time you either turn the wheel, touch the brakes or increase your speed, you must be as gentle and slow as possible. Imagine you are driving with a full cup of hot coffee on the seat next to you. Drive so that you wouldn't spill it.

Rule Number Two is to pay attention to what might happen. The more ice there is, the further down the road you have to look. Test how long it takes to stop by gently braking. Remember that you may be driving more quickly than you think. In general, allow double your normal stopping distance when the road is wet, three times this distance on snow, and even more on ice. Try to stay in control of your car at all times and you will avoid trouble.

(218 words)

5 nach: University of Cambridge, Preliminary English Test, Handbook, 2001

1 What is the writer trying to do in this text?
- **A** complain about bad winter driving
- **B** give information about winter weather
- **C** warn people against driving in winter
- **D** advise people about safe driving in winter

2 Why would somebody read this text?
- **A** to find out about the weather
- **B** for information on driving lessons
- **C** to learn about better driving
- **D** to decide when to travel

3 What does the writer think?
- **A** People should avoid driving in the snow.
- **B** Drivers should expect problems in winter.
- **C** People drive too fast in winter.
- **D** Winter drivers should use their brakes less.

4 Why does the writer talk about a cup of coffee?
- **A** to explain the importance of smooth movements
- **B** because he thinks refreshments are important for drivers
- **C** because he wants drivers to be more relaxed
- **D** to show how it can be spilled

5 Which traffic sign shows the main idea of the text?

A		**B**	
C		**D**	

3. Beispiel

Standardbezug

Die Aufgabe illustriert die Fähigkeit, längere Texte nach gewünschten Informationen zu durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammenzutragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

Hinweise

Der Text orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Er kann dem thematischen Bereich „between two worlds/multicultural society“ zugeordnet werden.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen unterschiedliche Techniken der Textrezeption und Wiedergabe von Informationen. Die Aufgabenformate „sentence completion“ und „Mindmap“ sind ihnen vertraut. Englischsprachige Arbeitsanweisungen sind eingeübt worden. Die Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern und Annotationen ist möglich. Die folgende Aufgabe ist auf ca. 40 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren entsprechend der Aufgaben die wesentlichen aus dem Text zu entnehmenden Informationen. Zusätzlich:
Aufgabe A: Die Schülerinnen und Schüler bewältigen die sprachliche Einbindung der Information in das Satzgefüge angemessen.
Aufgabe B: Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das Mindmap übersichtlich und füllen es mit verständlichen Notizen.

Task

Read the text

Here is an extract from the short story “Fortune Teller” by an Asian writer, Nguyen Duc Minh.[6)]

Andy is now 16. He was born in Vietnam and spent the first half of his life there with his parents and younger twin sisters. When his father was arrested as a political prisoner, his mother escaped with him and his sisters to America. His father joined them eight years later. Andy has fallen madly in love with a classmate, Jennifer, and tonight his friend, Dan, has invited Andy and Jennifer to his birthday party. Jennifer, cool and calculating, knows about Andy’s love for her – she plans to use him as her chauffeur after the party. He, on the other hand, is sure that they will kiss and she will say she loves him, too. While he gets ready for the party, his mother and sisters are in the kitchen, making *bánh tru’ng*, cakes made of rice, beans and pork and wrapped in banana leaves. A special dish for *Tê’t*, the Vietnamese New Year. When Andy has sprayed enough cologne over himself to cover up the fact that he hadn’t had time to shower, he joins his mother and sisters in the kitchen.

“*Me*., you called me?” asked Andy.

“*Ù*’.” His mother glanced up. “Where are you planning to go that requires so much cologne?”

“Brother Andy, help us,” said Phu’o’ng.

“Yes. Stay home and help us,” joined Hoa. (…)

Andy counted eighteen wrapped *bánh tru’ng*. His mother was planning to wrap forty this year, ten more than last year. (…)

6 aus: Lori M. Carlson (Hrsg.), American Eyes – New Asian-American Short Stories for Young Adults, Fawcett Books 1996

"*Me.*, I know that you want me to help you, but remember last year? I wrapped ten cakes for you, and I didn't press down hard enough so they were soft and loose after we boiled them. When you gave them to your friends, they said that you wrapped with such light hands. See, *Me.*? I made you lose face last year. So I think that it's best if I don't wrap."

Andy thought about what he had just said and smiled. He was amazed at what he could come up with sometimes.

His mother continued wrapping at a steady pace. "All right, mister. Stop talking around the world. Where do you want to go tonight?"

"My friend Dan invited me to his birthday party. Can I go, *Me.*?"

"Vietnamese don't celebrate birthdays," said his mother. "Maybe the rich families that lived with the French in the old days did. But even then, only girls would celebrate birthdays, not boys."

"(…) *Me.*, it's America. Everybody celebrates everything here. Christmas, New Year's, Mother's Day, Father's Day, birthdays – and we're at an advantage. We celebrate their holidays in addition to ours. See, that's why you're wrapping *bánh tru'ng*, because in a few days, we're going to celebrate *Tê't*, our own New Year." "We don't celebrate Christmas. We're Buddhists."

"Yes, you're right. But then we can use those days off from school and work," paused Andy.

"*Me.*, does that mean I can go?"

"*Ù*', but you have to do one thing for me first."

"What is it, *Me.*?"

"I cooked some *xôi*. So on your way, bring some to *Bô*'."

"*Me.*, it's late. Who would eat *xôi* at this hour?"

"If it's not too late to go out, then it's not too late to eat."

He quickly grabbed the plate of *xôi* and rushed out the kitchen.

"Brother Andy, what time will you be home?" asked Phu'o'ng.

"Why, you little …" Then Andy met his mother's eyes. "Twelve."

"You mean one. All right, but if you don't come home by then, then you're going to know my hand." His mother laughed. "Son, come home early tonight so you can help *Bô*' cook the cakes."

(…) Andy nodded. He put on his shoes. Then he walked out of the house to his '82 Sentra.

(...) As he drove, he cleaned his car. He threw everything in the backseat. Jennifer would sit next to him later, so he didn't want anything to be in between them. He was glad that he had his own car, and he was sure that Jennifer would be impressed too. He had worked very hard last summer, scraping off all the gum that stuck under the desks at his school. And with his savings, he bought the Sentra. The car even had a stereo, not a very powerful one but it was decent. Tonight he didn't want to give any of his friends a ride, because he wanted to be alone with Jennifer when he gave her a ride home. Andy picked out his favorite tape and rewound it to a romantic slow song. He'd play it later for her.

How could anybody eat *xôi*? It was tasteless. (…) Andy thought it was impossible for him to eat *xôi* unless he had a can of Coke to gulp it down.

twin *Zwilling*; political *politisch*; prisoner *Gefangene/r*; escape *entkommen, fliehen*; fall in love *sich verlieben*; madly *verrückt*, *wahnsinnig*; calculating *berechnend*; on the other hand *andererseits, auf der anderen Seite;* prepare *vorbereiten, zubereiten;* wrap *(ein)wickeln*; leaf (*Mz:* leaves) *Blatt*; Vietnamese *vietnamesische(r, s)*; spray *(ver-/be)sprühen*; glance *blicken*; require *erfordern*; press *drücken, pressen*; loose *locker, lose*; such *so, solch;* light *leicht, locker*; lose face *das Gesicht verlieren*; come up with *sich ausdenken*; continue *fortfahren, weitermachen*; steady *stetig*; pace *Geschwindigkeit, Tempo*; the French *die Franzosen;* be at an advantage *einen Vorteil haben, im Vorteil sein*; Buddhist *Buddhist/in*; off *frei*; pause *eine Pause machen*; grab *ergreifen, fassen, schnappen*; rush *eilen, hetzen*; nod *nicken*; backseat *Rücksitz*; glad *froh*; impressed *beeindruckt*; scrape off *abkratzen*; gum *Kaugummi*; stick *kleben*; savings *Ersparnis(se), Gespartes*; stereo *Stereoanlage*; powerful *mächtig, stark*; decent *anständig, ordentlich*; give someone a ride *jdn. im Auto mitnehmen*; pick out *aussuchen*; tape *Tonband, Kassette*; rewind *zurückspulen*; romantic *romantisch*; anybody *(irgend)jemand*; tasteless *geschmacklos*; impossible *unmöglich*; unless *wenn nicht*; gulp down *hinunterschütten/-schlingen*

A. Complete the statements according to the text
On the evening of the party Andy doesn't have time for a shower so he.....
Then he joins his mother and sisters in the kitchen where they.....
His sisters ask him to.....
Andy thinks of a clever excuse. He says that last year.....
Then Andy and his mother talk about.....
Andy feels more.....
His mother lets Andy go to the party but first he must.....
Although Andy is not happy about this, he.....
On the way he cleans his car and.....

B. What can you find out about Andy, his family and his friends? Make a mind map.

Aufgaben zum Sprechen

1. Beispiel

Standardbezug

Die vorliegende Aufgabe bezieht sich auf die Bereiche „An Gesprächen teilnehmen – Zusammenhängendes Sprechen“ auf der Niveaustufe B1+ des Europäischen Referenzrahmens.

Hinweise

Die Aufgabe wird in der Regel mit zwei Schülerinnen und Schülern und zwei Fachlehrkräften durchgeführt. Sie besteht aus zwei Teilaufgaben: „Part I – Zusammenhängendes Sprechen: Reacting to prompts“ (Dauer ca. 5 Minuten), „Part II – An Gesprächen teilnehmen: Communicating with a partner“ (Dauer ca. 6 Minuten).

Die gesamte Aufgabe dauert für zwei Schülerinnen und Schüler einschließlich der Zeit für die Bewertung 15 Minuten. Es nehmen zwei Fachlehrkräfte als Gesprächsführer/Gesprächsführerin bzw. als Protokollant/Protokollantin teil.

Lösungserwartungen

a) Kommunikative Qualität
In beiden Aufgabenteilen können die Schülerinnen und Schüler verständliche Fragen stellen, angemessen antworten und auf den Gesprächspartner eingehen. Sie verfügen im Allgemeinen über die notwendigen Strukturen und wenden sie an.

Zusammenhängendes Sprechen: Reacting to prompts
Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Aussagen der Bilder und beschreiben sie. Sie stellen in einfacher Form den eigenen Standpunkt dar.

An Gesprächen teilnehmen: communicating with a partner
Die Schülerinnen und Schüler tauschen zu Bildimpulsen einige wichtige Informationen, Argumente und Meinungen aus. Sie sind ansatzweise in der Lage, auf die Äußerungen des Gesprächspartners einzugehen. Sie können Zustimmung und Ablehnung ausdrücken und das Gespräch auch bei auftretenden Schwierigkeiten in Gang halten.

b) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
Die Schülerinnen und Schüler
- verfügen im Allgemeinen über die notwendigen grammatischen Strukturen und wenden sie an. (Verstöße gegen die sprachliche Korrektheit kommen vor, sind aber nicht sinnentstellend.),
- können ein Grundrepertoire von Aussprache- und Intonationsmustern weitgehend korrekt und flüssig einsetzen, auch wenn ein fremder Akzent hörbar ist,
- wenden einen situationsangemessenen Grundwortschatz funktional an.

Part I – Zusammenhängendes Sprechen: Reacting to prompts

Die Schülerinnen und Schüler reagieren auf Bilder bzw. Bildpaare, vergleichen, kommentieren und gehen kurz auf die Äußerungen des zweiten Schülers ein. Erst nach Bedarf können Impulsfragen vonseiten der Lehrkraft eingestreut werden. Dies wird aber nicht in jedem Fall notwendig sein.

Task

Funny Sports

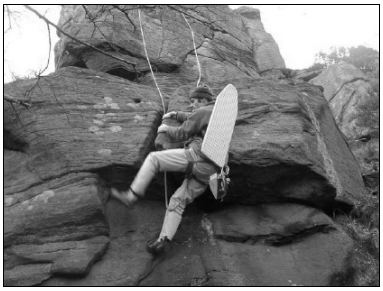
Have a look at the photographs. What do you think about them? Which activity do you like best and why?

Quelle: www.Lustige-Weltrekorde.de

Quelle: www.annanova.com/news/story/sm_445874.html

Quelle: www.headbalancer.com

Quelle: www. Headbalancer.com



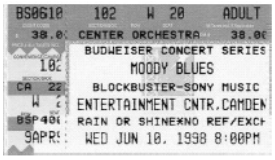
Quelle www.ExtremeIroning.com

Part II – An Gesprächen teilnehmen: Communicating with a partner

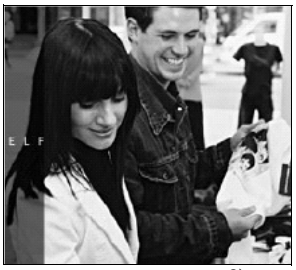
Die Schülerinnen und Schüler stellen ihren eigenen Standpunkt zur vorgelegten Bildreihe/Statement/headline dar und tauschen Informationen, Meinungen und Gefühle aus. Der Schwerpunkt liegt auf der Dialogfähigkeit. Es sollte dabei ein einleitender Arbeitsauftrag erfolgen.

Task

Your friend has just taken the driving test. Which present do you want to give him/her? Discuss. (What are your friend's interests? How much money do you want to spend? How difficult are things to arrange etc.?)

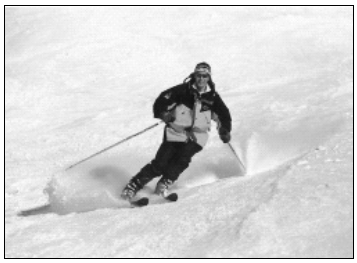


a concert ticket[1)]



a shopping day[3)]

a day at a theme park[2)]



a trip to the mountains[4)]

1 Quelle: www.mikebartley.com/moody_blues/061098/ecenter.htm
2 Quelle: feral.co.uk/?game=stp&language=english
3 Quelle: www.embassyhotel.com.au/map.html
4 Quelle: www.lasource.f9.co.uk/

2. Beispiel

Standardbezug

Die vorliegende Aufgabe bezieht sich auf die Bereiche „An Gesprächen teilnehmen – Zusammenhängendes Sprechen“ auf der Niveaustufe B1 des Europäischen Referenzrahmens.

Hinweis

Diese Aufgabe umfasst eine Ausgangssituation (“My Sister Is A Runaway”), aus der der Schüler/die Schülerin eine Rollenkarte erhält, um sich situationsbezogen zusammenhängend zu äußern.

Dauer: ca. 3 – 4 Minuten

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Lösungserwartungen

a) Kommunikative Qualität
Der Schüler/die Schülerin ist
- in der Lage, auf die vorgegebene Situation in einer TV-Talk-Show kommunikativ zu reagieren,
- fähig, den Gesprächsfaden aufzunehmen, sich vorzustellen,
- in der Lage, wesentliche Informationen über die Familiensituation, seine/ihre eigene Gefühlslage zu geben und einen Appell an die Schwester Lesley zu richten.

b) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
Der Schüler/die Schülerin kann ein Grundrepertoire von Aussprache- und Intonationsmustern weitgehend korrekt und flüssig einsetzen, auch wenn ein Akzent wahrnehmbar ist.
Der Schüler/die Schülerin wendet einen situationsbezogenen Grundwortschatz an. Die Syntax ist im Wesentlichen einfach, aber verständlich. Die sprachliche Korrektheit ist so weit gegeben, dass geringfügige und **vereinzelte** grobe Normverstöße die Verständlichkeit nicht behindern.

Task[7)]

My Sister Is A Runaway

Anna’s sister Lesley left her parents‘ home nine months ago. She packed some clothes when the house was empty, stole her mother’s cash card and caught a bus to Glasgow.

Since then nobody has heard or seen anything about Lesley. Family life has changed dramatically. Lesley’s parents spent all their money to find their daughter.

7 nach: Password Orange Bd. 5 Erweiterungskurs Klett Verlag, S. 73 (Schülerbuch) und S. 64 (Begleitbuch für Lehrer)

What Anna fears most is Christmas Day – the first Christmas without Lesley. Her greatest wish on Christmas is to have Lesley back so that they will be a family again.

You are invited to the TV show "Please get in touch". You introduce yourself to the audience as Lesley's sister Anna and talk about your wish to have Anna back for Christmas. You describe how sad family life has become without Lesley. Finally you appeal to Lesley to call you on your mobile phone.

You have 15 minutes time to prepare some notes for a free speech of about 3–4 minutes. Use your imagination to elaborate on the above situation.

Aufgaben zum Schreiben

1. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe erfordert die Beherrschung der Technik des Notierens zur Vorbereitung eines eigenen Textes und die Fähigkeit, einen unkomplizierten, detaillierten Text zu einer Reihe verschiedener Themen aus dem eigenen Interessengebiet (z. B. Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten) verfassen und eigene Gedanken darlegen zu können (B1).

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegenden Aufgabenstellungen und die dazu notwendigen Arbeitstechniken:

- Informationsentnahme aus einem Foto,
- Technik des Anlegens einer Mindmap/Wortschatzsammlung als Vorbereitung eigener Texte,
- Selbständiges Durchführen der Phasen des Schreibprozesses (Plan it – do it – check it).

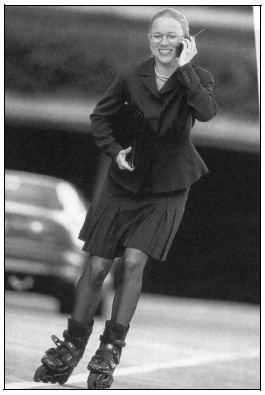
Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Freizeit/Beruf).
Einfache englischsprachige Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich. Die Aufgabe ist auf 35 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler legen eine die Themenstellung widerspiegelnde Mindmap an, beschreiben in einem zusammenhängenden Text das Bild und formulieren Vermutungen über die Person. Sie beziehen Stellung zu Frage D.

Task

This is a young lady on her way to ...



A: Look at the photo[8)]. Use your imagination.

B: Make notes about the young lady, her job, her private life and her hobbies ...

C: Write a story about her using your notes.

D: Do you envy her? Give reasons for your answer.

2. Beispiel

Standardbezug

Die Aufgabe erfordert die Beherrschung der Technik des Notierens zur Vorbereitung eines eigenen Textes und die Fähigkeit, einen unkomplizierten, detaillierten Text zu einer Reihe verschiedener Themen (z. B. Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten) verfassen und eigene Gedanken formulieren zu können (B1).

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegenden Aufgabenstellungen und die dazu notwendigen Arbeitstechniken:

- Technik des Anlegens einer Daten-/Wortsammlung zur Vorbereitung eigener Texte
- Selbständiges Durchführen der Phasen des Schreibprozesses (Plan it – do it – check it).

Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Alltagsleben).

Einfache englischsprachige Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.

Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

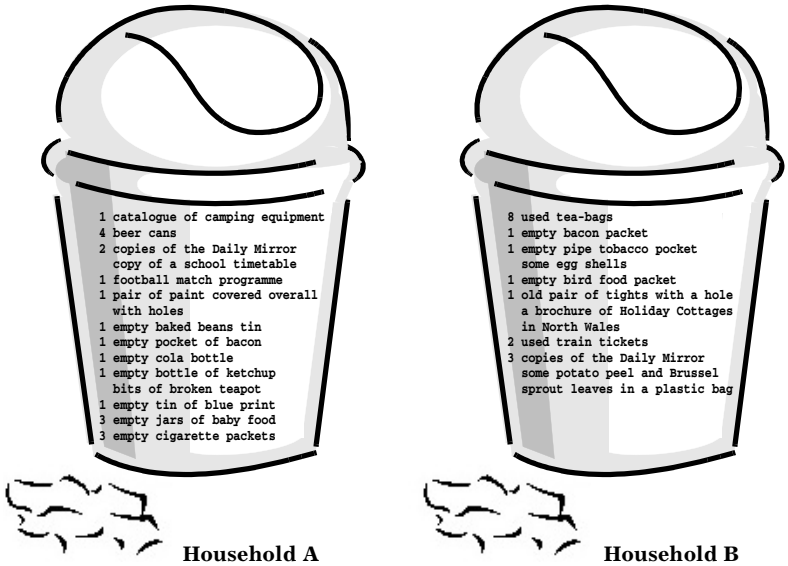
8 Quelle: Password Orange 6, Klett-Verlag „(c) 1996 The Image Bank/Jnaeart“5

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich durch die Beantwortung der Fragen in A eine zweckmäßige Datensammlung angelegt und in einem zusammenhängenden Text die Aufgaben B und C formuliert.

Task[9)]

Dustbins



Household A **Household B**

A: Look at the items in the dustbin. Make a list and answer as many questions as you can:

1. Who lives here? Say as much as you can.
2. What could the occupation of the people be?
3. What kind of food do they eat?
4. Do they own pets? If so, what kinds?
5. What magazines/newspapers do they read?
6. What can you say about the main hobby or interest of one person in the household?
7. What sort of holidays do they have?
8. Any other remarks?

B: Write a dustbin diary for the household of your choice. Describe either a typical day or a special day in the household. Make sure you use all the information you have.

C: Add details and use your imagination.

9 nach: Bayswater 5/Diesterweg, Theme 1

3 Beispiel

Standardbezug

Die Aufgabe erfordert die Beherrschung der Technik des Notierens von Stichwörtern und des Gliederns eines Textes bei der selbstständigen Durchführung der Phasen des Schreibprozesses (Plan it – do it – check it). Außerdem muss die Fähigkeit, einen Brief entsprechend der formalen und inhaltlichen Erfordernisse dieser Textart schreiben zu können, unter Beweis gestellt werden (B1).

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegenden Aufgabenstellungen und die dazu notwendigen Arbeitstechniken:

- Technik des Anlegens einer Daten-/Wortsammlung als Vorbereitung eigener Texte,
- Selbständiges Durchführen der Phasen des Schreibprozesses (Plan it – do it – check it).

Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Alltagsleben). Einfache englischsprachige Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.

Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

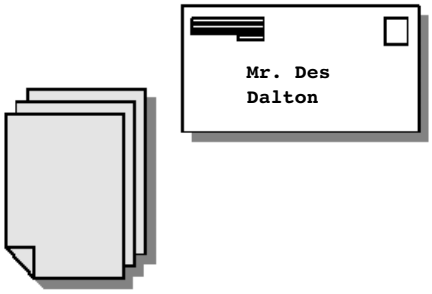
Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich eine zweckmäßige Datensammlung für den geplanten Brief angelegt und in einem zusammenhängenden Text, der als Brief mit Anrede etc. gestaltet sein muss, ihre Sorgen und ihre Bitte um Rat dargelegt.

Task

Des Dalton's Care Column

You certainly know youth magazines and you probably read the letters to the editor where girls and boys ask for help and advice.



A: Make notes for a letter to Des Dalton.
Imagine you are the eldest of three children, living in a small flat. Both your parents work full time. You always have to look after your brother and sister. Your parents ...

B: Please write the letter to Des Dalton (editor). Describe your family situation, your problems and tell him what you want and what you need. Ask him for advice.

Aufgaben zur Sprachmittlung – mündlich

1. Beispiel

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich und schriftlich zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Hinweise

Das Thema ist dem Bereich "tourism" zuzuordnen (Alltagssituationen), Textsorte "brochure/leaflet" (Sachtext/Gebrauchstext). Thematik und Textsorte sind den Schülerinnen und Schülern vertraut.

Die Lösung der Aufgabe bedarf keiner besonderen Vorbereitung im Unterricht. Eine sinngemäße und der Aufgabe entsprechende selektive Informationsentnahme und -wiedergabe ist den Schülerinnen und Schülern vertraut. Die Aufgabe hat kein spezifisches Format (Aufgabentypologie). Sie kann mündlich oder schriftlich gelöst werden. Der kommunikativen Situation entsprechend (hier z. B. Familienkonferenz) sollte sie mündlich ausgeführt werden.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den unten genannten Punkten in verständlichem Deutsch.

Task

Your family is making plans for the summer holidays. Your favourite destination is the Lake District in England. You are the only one in your family who understands and speaks English. Read the brochure.[10)]

Tell your family (in German)

- where Applethwaite House is situated,
- about the local transport means,
- all about the accommodation,
- the tariffs,
- special conditions at Applethwaite House.

Be prepared to give all the information – given in the brochure – your family might ask for!

10 Quelle: www.applethwaitehouse.co.uk/accommodation.htm

The accommodation

Applethwaite House is situated in a quiet cul-de-sac just 5 minutes walk from Windermere village centre. We are also conveniently situated for the Windermere bus and train station with these being just a 10 minute walk away. Bowness is just 20 minutes down the road as is Lake Windermere.

We offer you a hearty breakfast to start your day and clean, comfortable rooms in a relaxed and friendly atmosphere.

Pets and families are all welcome.

For the mountain bikers and cyclists we have a garage for the overnight storage of your bikes.

Packed lunches are available for a small extra charge.

As a family run guest house we aim to offer you a "home from home" for your stay in the Lake District.

Applethwaite House – Prop. Ellen and Steven Fairgrieve
1 Upper Oak Street, Windermere,
Cumbria, LA23 2LB
Telephone: +44 (0)15394 44689
Email: info@applethwaitehouse.co.uk

Our accommodation comprises of 5 en-suite bedrooms, sleeping for 2 to 5 people, and a pleasant dining room where breakfast is served with a smile. All rooms have a colour television and facilities for making complimentary hot drinks.

Tariffs

Prices given are per person per night for Bed & Breakfast accomodation, based on two people sharing. £ 17.00–£ 27.00 (excluding bank holidays)

Children under 12 years of age are charged at half price. A travel cot is available for babies at a cost of £ 4.00 per stay.

We offer a 10% discount on weekly bookings.

In the interests of comfort we are a NO SMOKING establishment.

2. Beispiel

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren.

Hinweise

Das Thema ist dem Bereich „living together"/„neighbourhood" zuzuordnen, Textsorte „dialogue". Thematik und Textsorte sind den Schülerinnen und Schülern vertraut. Die Lösung der Aufgabe bedarf keiner besonderen Vorbereitung im Unterricht. Eine sinngemäße und der Aufgabe entsprechende spontane mündliche Übertragung von der Muttersprache in die Zielsprache und umgekehrt in unterschiedlichen Situationen ist mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt. Die Aufgabe hat kein spezifisches Format (Aufgabentypologie). Der kommunikativen Situation entsprechend sollte sie nur mündlich durchgeführt werden, z. B. in Form eines Rollenspiels („playreading").

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die Aussagen/Fragen in verständlichem Englisch/Deutsch.

Task

A family from Nairobi, Kenya, mother, father and two children, (one your age) has moved into the flat next to yours. They speak English fluently.

Your landlord knows that you have learned English at school and asks you to interpret what is said during the landlord's and the family's first meeting.

Translate either the German parts or the English parts of the conversation or answer in English when required.

Landlord: Willkommen hier in Hamburg. Ich freue mich, dass Sie hier bei uns wohnen.

You: ...

Father: Oh, thanks. That's very kind of you. As we are new in this neighbourhood I'd like to ask you some questions. Is there a kindergarten? Our daughter is four years old.

You:...

Landlord: Ja, es gibt einen privaten und einen, den die Kirche organisiert. Aber ich glaube, es gibt keine freien Plätze zur Zeit. Da müssen Sie sich bewerben. (*Zu Dir gewandt*): Du kannst doch sicher dabei helfen.

You: ...

Mother: That's very kind of you. Thanks. Our budget is quite low... So could you recommend a supermarket where the prices are fair?

You: ...

Landlord: Ich gehe immer zu dem großen Supermarkt in der Nähe der Schule. Da finden Sie alles und die Preise sind in Ordnung.

You: ...

Father: By the way- school-. Could you (*turns to you*) take my son to school with you tomorrow?
You: (*don't forget to speak English here*) ...

Landlord: Was hat er gefragt?

You: ...

Mother: Where is the next bus stop and how do I get to the city centre?

You: ...

Landlord: Dort drüben an der Ecke ist die Haltestelle. Sie können die 21 oder die 47 nehmen.

You: ...

Landlord: Es gibt da ein paar Regeln, an die wir uns hier im Haus halten...

You: ...

Father: Oh sorry. I forgot to ask about them.

You: ...

Landlord: Das ist in Ordnung. Ab 23.00 Uhr sollten Radio und Fernseher leiser gestellt werden. Die Fahrräder – haben Sie eins? – müssen im Keller oder im Hof abgestellt werden. Im Haus ist dafür kein Platz. Und wir wechseln uns in der Reinigung des Treppenhauses ab. Wir respektieren einander und helfen uns gegenseitig, wenn wir etwas brauchen.

You: ...

The boy: Wohnen hier viele Kinder?

You: (*answer in English, please*)

Landlord: Was wollte er wissen?

You:...

Landlord: Ja, die spielen hier manchmal auf dem Rasen Fußball oder machen einfach nur Krach...
You: ...

The boy: Great!!! I am quite good at playing football!

You: ...

Landlord: Ja? Prima! Übrigens, in zwei Wochen feiern wir unser Sommerfest. Kommen Sie doch auch! Da lernen Sie eine Menge nette Leute kennen!

You: ...

Father/mother/children: Thank you. That's very kind of you! See you soon!

You: ...

Landlord: Danke für's Dolmetschen. Ist ja doch gut, wenn man Englisch kann ...

Aufgabe zur Sprachmittlung schriftlich

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können schriftlich zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Hinweise

Die Schüler und Schülerinnen haben mit der vorliegenden Textsorte (Sachtext) gearbeitet. Die Textsorte und der Inhalt (Verreisen) orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabenform ist halboffen und ihnen vertraut. Die folgende Aufgabe ist in maximal 30 Minuten zu bewältigen. Die Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern ist möglich.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den in der Aufgabe genannten Punkten in verständlichem Deutsch.

Task

Your neighbour wants to spend a holiday in New York and needs a car. This is what he found on the internet:

Reservation policy:

- reservation at our office **at least 2 business days** before picking up the car.
- we do not take responsibility for incorrect information like wrong email addresses, wrong rental dates, etc. and we are not responsible for any difficulties or damages resulting from incorrect information.
- **Minimum rental time is 3 days.** Rental requests for less than 3 days can unfortunately not be arranged.
- reservations can only be made and be guaranteed for certain car **category,** (eg. family size, four-wheel-drive, sports car ...), we cannot take requests for certain car types. The car types described under each category are only examples and are not guaranteed when making a reservation.
- Minimum age is in general 21 years. Depending on the state or country the minimum age can vary. Please ask when making a reservation and we will inform you of the conditions for your specific rental.
- In general the driver must have his driving licence for at least one year (some states or countries two years). A driving licence and some identification or passport must be presented at the rental station before picking up the car.
- Most rental stations are located in or close to an airport terminal. In many cities a pick up of the car at the hotel can be arranged for extra money (depending on the distance to the next rental station), it has to be paid before picking up the car.
- If you plan to rent a car in one city and return it to another please ask how much the one way fee will cost when making the reservation.

Your neighbour doesn't speak English very well and asks you for help. Make notes in German for him about the following points:

a) ... welches Mindestalter man haben muss,
b) ... welche Papiere er braucht,
c) ... welche Fahrzeugklassen er mieten kann,
d) ... wie lange er das Auto mindestens mieten muss,
e) ... wo er das Auto abholen kann (2 Möglichkeiten),
f) ... was er wissen muss, wenn er das Auto z. B. in Washington D.C. abgeben möchte.

4.2 Kommentierte Aufgabenbeispiele: Französisch

Aufgabe zum Hörverstehen

Standardbezug

Die vorliegenden Aufgaben[11)] verdeutlichen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen zu verstehen. Sie können Tonaufnahmen über vertraute Themen nach einmaligem Hören das Wesentliche entnehmen und verstehen nach wiederholtem Hören auch Details.

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Textsorten und Aufgabenformaten „Auswahlantworten" und „Einsetzaufgaben" sowie mit französischsprachigen Arbeitsanweisungen vertraut. Die Präsentations- und Bearbeitungszeit der gesamten Aufgabe ist auf 40 Minuten angelegt. Die Hörtexte (Document 1- 4) werden über Tonträger präsentiert.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Hauptaussagen und Detailinformationen der Gespräche, Ankündigungen und Mitteilungen zu überwiegenden Teilen; sie lösen mehr als die Hälfte der Aufgaben richtig.

Document 1

(Annonce) Le train Munich–Paris n° 261, arrivée prévue à 6 h 54 quai 17, est annoncé avec un retard approximatif de 20 minutes.

Homme: – Ça, ils auraient pu nous le dire avant... C'était pas la peine de se lever aussi tôt!
Femme: – T'énerve pas! Tu peux bien attendre pour ta fille, non, ça fait deux semaines qu'elle est partie...
Homme: – Oui, enfin, j'ai froid, moi! T'as pas envie de boire un café? en attendant?

11 nach: DELF A 4 Pratique du fonctionnement de la langue – Réponse à un questionnaire de compréhension portant sur des documents enregistrés 01/2002

Femme: – Arrête de ronchonner, s'il te plaît. C'est samedi aujourd'hui, y a rien d'urgent, détends-toi!
Homme: – T'as vu? y a une salle d'attente là-bas... On serait au chaud. Tu veux pas qu'on y aille?
Femme: – Moi, je ne bouge pas. (Silence) II va finir par arriver ce train, non?

Document 2

Ce soir, en direct sur M6, *Loft Story* libérera, après 70 jours, ses quatre derniers candidats et couronnera le couple gagnant. Est-ce que cette émission vous a plu?

Notre reporter a voulu savoir et a interrogé des passants sur le marché de la rue Saint-Charles.

Femme, 64 ans: Oh oui, j'ai souvent regardé l'émission avec ma petite-fille. Et quand je ratais un épisode, elle me racontait.

Homme, 28 ans: J'ai trouvé que les rapports humains au sein du loft n'étaient vraiment pas terribles. Ils n'ont jamais eu de discussion profonde, de débats importants.

Femme, 29 ans: C'était intéressant, les réactions des participants, voir comment ils se comportent quand ils sont enfermés comme ça pendant un certain temps.

Femme, 28 ans: Oh, les habitants du loft étaient plutôt sympas. Julie, par exemple, a l'air honnête, elle doit être comme ça dans la vie.

Homme, 35 ans: C'est incroyable, cette émission, je l'ai regardé parfois, c'est un vrai phénomène de société. Mais en même temps, bon, ça faisait expérience scientifique comme avec des souris dans un laboratoire.

Document 3

F- Allô Bruno, c'est Sylvie à l'appareil.
H- Bonjour Sylvie, comment allez-vous?
F- Bien, bien. Les gens sont très accueillants ici. Je reste encore deux semaines à Kyoto puis je reviendrai sur Tokyo.
H- Vous rentrez quand à Paris?
F- Le 7 au matin.
H- Mais je viendrai vous chercher à Roissy.
F- Non merci, c'est très gentil à vous mais ce ne sera pas nécessaire. Dites-moi, si je vous appelle, c'est pour vous demander un petit service.
H- Mais dites, je vous écoute.
F- À Tokyo, je loge chez une amie, Shizuko. Et Shizuko est photographe.
H- Eh bien, comme vous alors...

F- Non, non, ma partie, c'est plutôt la restauration de photos, ce n'est pas la même chose. J'aimerais offrir un cadeau à Shizuko, quelque chose dont elle a envie depuis longtemps.
H- Et ce sera un livre puisque je suis libraire, c'est ça?
F- Voilà, tout à fait.
H- Et de quoi s'agit-il?
F- C'est un livre de photos de Tina Modotti, une Italienne qui a vécu au Mexique et en Espagne.
H- Ah oui, je vois, c'est un livre... oh il est paru il y a une dizaine d'années à Zurich, c'est ça, non?
F- Exactement.
H- Et avant de partir de Tokyo, vous aimeriez l'offrir à votre amie?
F- Vous avez deviné.
H- Le livre, je peux vous le trouver sans problème. Mais à quelle adresse dois-je vous l'envoyer?

Document 4

Reporter: Depuis trois mois, ta cantine est bio. Est-ce que tu fais la différence avec la façon dont étaient préparés les repas avant?

Chloé: Je trouve que c'est bien meilleur. En plus Maman m'a expliqué que les produits sont cultivés par des agriculteurs de la région. Les menus ont un peu changé. On n'a plus de poisson pané, **mais** on nous sert plus souvent du poulet et beaucoup de légumes. Je suis contente, car j'adore les légumes: les haricots, les petits pois, les carottes ... Tout est bien cuisiné, un peu comme chez Maman. On mange aussi de la viande, des pâtes et des frites. Les pommes de terre ont le même goût que celles de mon grand-père.

Reporter: Y-a-t-il beaucoup d'enfants qui déjeunent à la cantine?

Chloé: Dans mon école, je ne sais pas, mais dans ma classe on est assez nombreux. Je crois que tout le monde mange bien, même si quelques unes de mes copines n'aiment pas tellement les légumes. Moi, j'ai de la chance, car j'aime manger à peu près tout.

Reporter: Est-ce qu'on vous a expliqué ce que c'est une cantine bio?

Chloé: Pas à l'école, mais à la cantine. Une dame nous a expliqué pourquoi c'était meilleur pour notre santé et on a discuté après. Alors le soir, quand je suis rentrée à la maison, j'ai dit à Maman, que maintenant les repas à la cantine étaient plus chers parce qu'ils étaient biologiques. Maman était très contente quand elle a appris, que la ville payait une partie des frais.

Reporter: Est-ce que tu aimes aussi les bonbons, le chocolat?

Chloé: Pas tellement, mais j'adore les fruits, surtout les fraises. Celles du jardin de mon grand-père sont délicieuses. Parfois je les mange directement dans le jardin quand elles sont propres. Mais Maman veut toujours que je les lave.

Consigne:

Documents 1–3

Vous allez entendre 3 enregistrements, correspondant à 3 situations différentes. Pour chaque situation vous aurez:

- 1 minute pour lire les questions,
- une première écoute, suivie d'1 minute de pause,
- une deuxième écoute, suivie de 2 minutes de pause pour compléter vos réponses.

Répondez en cochant (X) la réponse exacte ou en écrivant les mots ou chiffres qui manquent. Plusieurs réponses sont parfois possibles.

Document 4

Vous allez entendre un reportage sur une cantine scolaire où on a décidé d'utiliser des produits biologiques pour la préparation des repas. Ecoutez l'interview avec Chloé, une élève de cinquième.

Vous aurez d'abord 2 minutes pour lire les questions. Puis vous entendrez 2 fois l'enregistrement avec une pause de 3 minutes entre les deux écoutes.

Les questions suivent l'ordre du texte. Répondez en cochant (X) la réponse exacte ou en écrivant les mots qui manquent.

Document 1

a) Où se passe la scène?
☐ Dans le train. ☐ Sur un quai de gare. ☐ Au café de la gare.

b) Le train
☐ est arrivé. ☐ vient d'arriver. ☐ va arriver.

c) Quel est le numéro du train? Train n° _____ *(en chiffres)*

d) Les 2 personnes qui parlent se sont levées
☐ à 6 h 54. ☐ beaucoup trop tard. ☐ assez tôt.

e) Ces 2 personnes
☐ sont frère et sœur. ☐ sont mari et femme. ☐ viennent de se rencontrer.

f) L'homme veut
☐ se mettre au chaud. ☐ aller au travail. ☐ se recoucher.

g) La femme préfère
☐ boire un café. ☐ voir le train arriver. ☐ aller dans la salle d'attente.

Document 2

a) Ce reportage radiophonique a été réalisé

☐ après le premier épisode de l'émission »Loft Story«.
☐ avant le dernier épisode de l'émission »Loft Story«.
☐ ce n'est pas précisé.

b) Les personnes interrogées ont-elles toutes regardé l'émission «Loft Story»?

☐ oui
☐ non
☐ on ne sait pas

c) Toutes les personnes interrogées ont-elles aimé l'émission?

☐ oui
☐ non
☐ on ne sait pas

d) Quels sont les aspects de l'émission qui ont été relevés par les personnes interrogées?

Pour cette question, cochez (X) les bonnes réponses.

☐ La qualité de la réalisation.
☐ Le peu d'intérêt des conversations des participants.
☐ Les rapports humains entre les participants.
☐ L'observation des comportements.
☐ Les lumières et le décor.
☐ Les candidats sympathiques.

Document 3

a) Au moment de l'appel téléphonique, Sylvie se trouve à

☐ Roissy.
☐ Kyoto.
☐ Paris.
☐ Tokyo.

b) Profession de Sylvie? _____
Profession de Shizuko? _____
Profession de Bruno? _____

c) Le livre sur Tina Modotti est un livre

☐ sur sa vie. ☐ sur son œuvre. ☐ on ne sait pas.

d) Tina Modotti est d'origine

☐ italienne. ☐ espagnole. ☐ mexicaine.

e) Bruno ne sait pas

☐ s'il va trouver le livre que lui demande Sylvie.
☐ où envoyer le livre que lui demande Sylvie.
☐ de quel livre parle Sylvie.

Document 4

Mets une croix dans la bonne case ou écris les mots qui manquent:

1. Depuis quand la cantine est-elle bio? _____
2. Chloé trouve que la cuisine bio à la cantine est _____ que la cuisine traditionnelle.
3. D'où viennent les légumes que les enfants mangent à la cantine?
   ☐ de chez le grand-père de Chloé
   ☐ de la région
   ☐ on ne sait pas
4. Quels légumes est-ce que Chloé aime manger?
   Des _____, des _____ et des _____
5. On ne mange plus de viande à la cantine:
   ☐ vrai ☐ faux ☐ on ne sait pas
6. Chloé a des copines qui n'aiment pas ☐ les pâtes
   ☐ les légumes
   ☐ les frites

Aufgaben zum Leseverstehen

1. Beispiel

Standardbezug

Die vorliegenden Aufgaben sind geeignet zur Feststellung der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texten die wesentlichen Aussagen zu entnehmen, sie nach detaillierten Informationen zu durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammenzutragen.

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Textsorten und Aufgabenformaten sowie mit französischsprachigen Arbeitsanweisungen vertraut und können zweisprachige Wörterbücher benutzen. Zur Lösung der Aufgaben stehen 25 Minuten zur Verfügung.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in mehr als der Hälfte der Aufgaben die richtige Zuordnung von Personen und Meinungen vor.

Consigne[12)]

Lisez le document suivant, puis répondez aux questions de la page suivante:

Etre Européen, qu'est-ce-que ça change?
Okapi 1er janvier 2002

L'Europe, ça me réjouit
«Ma mère est française et mon père est grec. Alors je voyage souvent et je trouve bien de pouvoir circuler librement partout. Ça devrait être pareil dans le monde entier. Pour la monnaie, même si j'aime les maths et que je collectionne les billets de tous les pays, je trouve super d'avoir les mêmes pièces partout!»
Alexis, 14 ans, Grèce

Ça ne change rien!
«Je ne me sens pas du tout européen. En Autriche, on entend que l'Europe rapproche les gens, qu'elle fait l'unité, entre les pays, qu'ils sont tous ensemble. Je crois que c'est une bonne chose, mais ce n'est pas très important pour mon avenir. Ça ne change pas grand' chose pour moi.»
Stéphane, 15 ans, Autriche

C'est ma maison
«L'Europe est très importante pour moi, je pense que tout le monde devrait se rendre compte de son importance! C'est notre ‹maison›, mais c'est aussi celle de beaucoup de monde. Il faut apprendre à vivre ensemble!»
Lucia, 14 ans, Espagne

Un défi et des amis
«Je connais mal l'Europe, juste à partir des cartes. Je pense que c'est un défi (1), que c'est intéressant pour nous autres Suédois. A l'école nous étudions la Suède et la Scandinavie. Mais je veux avoir des amis en Europe et voyager à travers l'Europe. Pour moi, l'Europe c'est ça: connaître les autres, avoir des amis partout.»
Gustav, 11 ans, Suède

L'Europe, c'est la paix
«C'est un beau projet. On aura tous la même monnaie, les mêmes lois: ce sera pratique. Pour moi, l'Europe, c'est la paix, un pacte entre pays. En Angleterre, on en parle trop peu, mais ça m'intéresse. Il faut que l'Angleterre se mette à l'euro. On devrait signer une pétition!»
Marion, 12 ans, Grande-Bretagne

Un rêve!
«Pour moi, c'est comme l'aboutissement (2) d'un rêve. L'Europe nous donne la possibilité d'échanger dans tous les domaines. Le passage à l'euro ne sera pas plus difficile que quand on va à l'étranger: en deux jours, on s'y fait. Nous ne serons plus étrangers les uns pour les autres, nous serons tous européens. Vive l'euro, notre monnaie unique, et vive l'Europe!»
Virginie, 15 ans, Belgique

(1) défi: Herausforderung
(2) aboutissement: Erfüllung

12 nach: DELF, 1er degré, A2 (6/2002)

1. Après avoir lu attentivement les opinions de la page précédente, dites ce que l'Europe représente pour lui ou elle.
Mettez une croix dans la case qui convient

Pour lui ou elle l'Europe, c'est…	**Alexis**	**Gustav**	**Lucia**	**Marion**	**Stéphane**	**Virginie**
a) … connaître des gens dans différents pays.						
b) … un peu comme habiter sous le même toit.						
c) … aller d'un pays à l'autre sans problèmes de frontière et de douane.						
d) … appartenir à une même nation.						
e) … vivre en sécurité et sans guerre.						
f) … sans conséquence sur la vie personnelle.						

2. De qui s'agit-il?
Ecrivez le ou les prénom(s) correspondant(s).

il ou elle…

a) … pense que, dans son pays, on ne parle pas assez de l'Europe.	
b) … pense que, dans son pays, c'est le moment de mieux connaître l'Europe.	
c) … pense que, dans son pays, on discute beaucoup de l'Europe et que c'est positif.	
d) … pense que compter en euros posera très peu de problèmes.	
e) … pense que l'euro facilitera la vie quotidienne en Europe.	
f) … regrette un peu que chaque pays n'ait plus sa propre monnaie.	
g) … trouve que l'euro, monnaie commune des Européens, est une très bonne idée.	

3. Vrai ou faux?
Cochez (X) la case correspondante. Lorsque la réponse ne se trouve pas dans le texte, cochez la case «?».

	Vrai	**Faux**	**?**
a) Gustav aimerait mieux connaître l'Europe du Nord.			
b) Marion aimerait que l'euro soit utilisé en Grande-Bretagne.			
c) Alexis aimerait voyager dans tous les pays du monde comme en Europe.			
d) Lucia aimerait que le monde entier connaisse l'importance de l'Europe.			
e) Stéphane souhaiterait que l'on parle moins de l'Europe dans son pays, et plus de son avenir personnel.			

2. Beispiel[13)]

Standardbezug

Die Aufgaben verdeutlichen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, Texten die wesentlichen Aussagen zu entnehmen, sie auftragsgemäß auf detaillierte Informationen zu untersuchen und Schlussfolgerungen zu ziehen.

Hinweise

Der Inhalt knüpft thematisch an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an. Die vorherige Beschäftigung mit der Problematik von Ausländern wird vorausgesetzt.

Die Textsorte sowie die Aufgabenformate sind den Schülerinnen und Schülern vertraut, die französischen Arbeitsanweisungen ebenfalls.

Zweisprachige Wörterbücher können benutzt werden.

Zur Lösung der Aufgaben stehen 45 Minuten zur Verfügung.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in mehr als der Hälfte der Aufgaben die richtige Zuordnung vor.

13 nach: DELF Unité A3 (janvier 2002) – Analyse du contenu d'un texte

Consigne
Lisez le document suivant puis répondez aux questions des pages suivantes.

ABDEL OU LA VIE D'UN «SANS-PAPIERS»

Souriant, calme, parlant parfaitement français, Abdel ressemble à tous les jeunes de son âge. Plus tard, il aimerait travailler dans l'informatique. Pour l'instant, il passe le plus de temps possible sur son PC. Il va souvent dans les bibliothèques et lit beaucoup mais il n'a pas de diplôme.

Pour entrer dans une école et avoir un diplôme, il lui manque une chose essentielle sans laquelle il ne peut pas voyager, travailler, bénéficier de la Sécurité sociale, posséder un compte en banque ou sortir sans risquer un contrôle d'identité et l'expulsion : des papiers qui lui permettraient de vivre en France en toute légalité (...).

Abdel est un «sans-papiers», depuis 10 ans. Lui et ses compagnons travaillent sans droits, employés par des patrons sans scrupules. «J'ai travaillé dans le bâtiment et je connais des sans-papiers qui sont handicapés après une chute sur un chantier et qui se retrouvent sans moyens d'existence (...). Jusqu'à aujourd'hui, j'ai eu de la chance, mais demain...»

Avec son éternel sourire, Abdel a l'air d'un adolescent. Mais l'apparence est trompeuse. En 1990, à 18 ans, le jeune Marocain a traversé la Méditerranée. «À l'époque, venir en France était facile. Après avoir traversé l'Espagne, j'étais à Paris en une journée». Abdel est issu de la classe marocaine moyenne. «Mon père voulait que je reste, mais depuis mon enfance je rêvais de venir en France pour améliorer ma situation. Je ne m'attendais pas à arriver au paradis, je voulais simplement continuer mes études. Et puis mon frère vit à Marseille et j'ai aussi de la famille dans d'autres règions». Au début, Abdel a eu du mal à s'adapter. «Le climat, la façon de vivre, de manger, de discuter (...), tout était différent, mais j'avais l'espoir de réussir.»

Abdel espère avoir bientôt enfin des papiers. En attendant, il survit grâce à des petits boulots : manage, plonge et l'été il va travailler en Corse.

Et si c'était à refaire? «J'irais au Canada car mon rêve, c'est d'aller toujours plus loin».

Rentrer dans son pays? «J'ai l'habitude de vivre ici. J'appelle mes parents de temps en temps mais le pays ne me manque pas. Mais comment vais-je faire si je n'ai toujours pas de papiers le jour où ils seront malades?»

d'aures PHOSPHORE,
octobre 2000

Pour vous aider:

essentiel, le:	unbedingt notwendig
la Sécurité sociale:	französische Krankenkasse
expulsion:	Vertreibung
travailler dans le bâtiment:	im Bausektor arbeiten
l'apparence :	(hier) der Schein
trompeur:	trügerisch
s'adapter:	sich eingewöhnen
faire la plonge:	laver la vaisselle dans un restaurant

Consigne

Répondez aux questions.

1. Pourquoi Abdel est-il venu en France ? Cochez (×) les bonnes réponses.

☐ Parce qu'il n'avait pas de papiers.
☐ Parce qu'il avait de la famille en France.
☐ Parce que son père voulait qu'il y aille.
☐ Parce qu'il a toujours voulu y aller.
☐ Pour travailler dans le bâtiment
☐ Pour trouver une meilleure situation.
☐ Pour faire des études.
☐ Pour apprendre le français.

2. Pourquoi l'adaptation a-t-elle été difficile ? Cochez (×) la bonne réponse.

☐ Parce qu'il n'avait pas de compte en banque.
☐ À cause des différences de climat et de manière de vivre.
☐ À cause des problèmes de langue.
☐ Parce qu'il ne trouvait que des petits boulots.

3. a) Abdel est très différent des autres jeunes? oui ☐ non ☐

Notez la phrase qui justifie votre réponse.

_____
_____

b) Le voyage jusqu'à Paris n'a pas été très compliqué vrai ☐ faux ☐

Notez la phrase qui justifie votre réponse.

_____
_____

c) Abdel est totalement isolé en France vrai ☐ faux ☐

Notez la phrase qui justifie votre réponse.

_____
_____

d) Il rend souvent visite à ses parents vrai ☐ faux ☐

Notez la phrase qui justifie votre réponse.

_____
_____

e) Il ne regrette pas d'avoir quitté le Maroc vrai ☐ faux ☐

Notez la phrase qui justifie votre réponse.

_____

_____

4. Citez 4 actions habituelles qu'Abdel ne peut faire en l'absence de papiers.

1° _____
2° _____
3° _____
4° _____

5. Quand Abdel se promène dans la rue, que peut-il lui arriver ?

d'abord _____
ensuite _____

6. Citez trois activités qu'Abdel fait pour survivre ?

1° _____
2° _____
3° _____

7. Que fait-il pendant son temps libre ?

1° _____
2° _____

8. Quel est le pays où Abdel aimerait aller ? Cochez (×) la bonne réponse

☐ Au Maroc car ses parents sont malades.
☐ En Corse car il veut travailler.
☐ Au Canada car il ne veut pas rester en France.
☐ Au Maroc car il regrette d'être parti.

9. Cet article est paru … Cochez (×) la réponse qui vous paraît exacte.

☐ … dans un magazine féminin.
☐ … dans un magazine pour lycéens.
☐ … dans un magazine pour tout-petits.
☐ … dans un magazine informatique.

3. Beispiel

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können die Aussage einfacher literarischer Texte verstehen.

Hinweise

Der Inhalt orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.
Die Schülerinnen und Schüler haben mit einfachen literarischen Texten gearbeitet.
Das Aufgabenformat „multiple choice" ist ihnen vertraut.

Einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist möglich.
Die folgende Aufgabe ist auf 20-25 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Textaussagen und können entsprechend die angemessene Zuordnung in den „multiple choice"-Aufgaben vornehmen.

Consigne
Lisez le texte[14)] et les questions.
Marquez la réponse correcte par une croix (**X**).

[…]

Catastrophe! La télé tombe en panne! Malheureux et triste, Rachid tourne en rond[1] dans l'appartement. Il essaye de réparer l'appareil, en vain. Il demande à sa mère s'il peut aller chez les voisins pour regarder la télé, mais les voisins sont absents. Alors il met les écouteurs de son walkman sur les oreilles et ferme les yeux, mais aucune image n'apparaît. Il n'ouvre plus son cartable[2], ne boit plus son chocolat. Il boude[3], devient méchant avec sa sœur et, quand son père rentre, il casse une assiette. Puni, Rachid va dans sa chambre sans dîner. […]

«Qu'est-ce que je vais devenir sans télé? se dit-il. Je vais devenir rien, un clochard à la maison, […]! C'est quoi, cette télé qui ne fonctionne plus? Ce n'est pas une vraie télé. Je vais écrire dans les journaux et les gens n'achèteront plus cette marque …» Cette nuit-là, il fait un cauchemar: des images de toutes les couleurs envahissent[4] sa chambre, déchirent ses livres et ses cahiers. Elles sortent d'une télévision éteinte[5] et traversent les murs, les fenêtres et même le petit corps de Rachid […]. Il appuie de toutes ses forces sur la télécommande mais rien ne s'arrête […].

Alerté[6] par les cris, son père vient le voir. Rachid est en larmes, […]. Il le serre dans ses bras et promet de lui faire un beau cadeau, un beau voyage au Maroc pour les vacances de Pâques. […] «Les images ne sont que des images, lui dit son père. Que dirais-tu d'aller derrière ces images pour découvrir des paysages merveilleux, des montagnes extraordinaires, des forêts immenses avec des arbres plus hauts que notre immeuble, des plaines infinies, des animaux sauvages, un ciel bleu le jour, plein d'étoiles la nuit …?

14 Quelle: Taher Ben Jelloun, Rachid l'Enfant de la télé (extrait). Berlin: Cornelsen 1998, pp.4-6

Annotations:

1.- il tourne en rond	– Il va et vient
2.- le cartable	- la serviette
3.- bouder	– être de mauvaise humeur
4.- envahir	– entrer dans
5.- une télévision éteinte	– qui n'est pas allumée
6.- alerté	– alarmé

1. Rachid est malheureux parce que…/qu'…
   A. sa petite copine dont il est très amoureux ne lui téléphone pas.
   B. la télévision ne fonctionne pas.
   C. l'émission qu'il aime le plus va commencer bientôt.
   D. il cherche la télécommande.

2. Il veut aller chez les voisins pour …
   A. faire ses devoirs.
   B. aller promener leur chien.
   C. regarder la télé.
   D. leur dire bonjour.

3. Rachid va dans sa chambre sans dîner. Pourquoi?
   A. Il n'a pas faim.
   B. Il est trop fatigué.
   C. Il n'aime pas ce que sa mère a préparé.
   D. Il a été méchant.

4. Le garçon décide d'écrire aux journaux. Pourquoi?
   A. Il aime écrire des lettres.
   B. Il veut dire aux lecteurs d'acheter une télé d'une autre marque.
   C. Il veut connaître le titre d'une émission.
   D. Il n'a pas envie de faire ses devoirs.

5. Pendant les vacances de Pâques, son père lui offre un voyage au Maroc. Pourquoi?
   A. Rachid doit connaître sa famille.
   B. Rachid a besoin d'un changement de climat pour sa santé.
   C. Rachid doit connaître la différence entre les images et la réalité.
   D. Rachid doit écrire un article de journal sur les paysages au Maroc.

Aufgabe zum Sprechen

Standardbezug

Die vorliegende Aufgabe[15)] verlangt die Fähigkeit, an Gesprächen über vertraute Themen teilzunehmen, Verabredungen zu treffen, persönliche Meinungen auszudrücken und Informationen auszutauschen.

15 nach dem Prüfungsformat der Europäischen Sprachenzertifikate der Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Frankfurt

Hinweise

Die Aufgabe zum Sprechen wird hier als Partneraufgabe durchgeführt. Deshalb werden 2 unterschiedliche, aber aufeinander bezogene Aufgaben dargeboten. Die Sprechsituation dauert 15 Minuten, vorher haben die Schülerinnen und Schüler 20 Minuten zur Vorbereitung. Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Aufgabenformat vertraut, verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zur Gesprächsvorbereitung zweisprachige Wörterbücher nutzen.

Lösungserwartungen

a) Kommunikative Qualität
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, verständliche Fragen zu stellen, angemessen zu antworten und auf den Gesprächspartner einzugehen.

Zusammenhängendes Sprechen
Die Schülerinnen und Schüler stellen in einfacher Form Lebensbedingungen und Träume des abgebildeten Kindes dar.

An Gesprächen teilnehmen
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Vorschläge zu formulieren. Auf Äußerungen ihres Gesprächspartners können sie in einfacher Form mit Zustimmung oder Ablehnung reagieren und das Gespräch auch bei auftretenden Schwierigkeiten in Gang halten.

b) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen und können diese intentions- und situationsangemessen anwenden. Sie machen zwar noch Fehler, aber es bleibt klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten. Sie beherrschen die Aussprache in der Weise, dass diese i.d.R. weder auf der Wort- noch auf der Satzebene zu Missverständnissen führt.

Aufgabenblatt Partner 1

1. Prise de contact

Dans cette partie de l'entretien, vous demanderez à votre partenaire le plus d'informations possibles concernant:

- ses prénoms,
- sa situation familiale,
- son lieu de naissance,
- s'il/si elle a fait des voyages dans des pays en dehors de l'Europe.

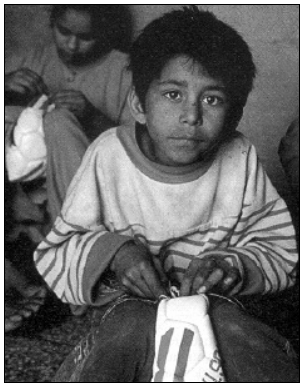
2. Entretien sur un thème

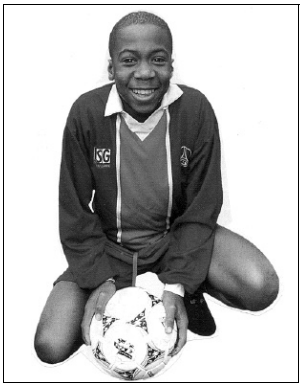
Tout d'abord, vous présenterez à l'examinateur et à votre partenaire la photo à gauche.

Vous imaginez:
- l'enfant, sa situation,
- son pays

- sa vie en famille, à l'école,
- ce qu'il fait pendant son temps libre.

Après, vous discuterez avec votre partenaire les sentiments et les rêves des enfants sur les photos![16)]





3. Négocier

Votre partenaire et vous, vous avez décidé de passer une journée de vacances d'été ensemble.
Tout d'abord, décidez ce que vous aimeriez faire et pourquoi.
Ensuite préparez-vous à faire part à votre partenaire de votre proposition.
Expliquez-lui pourquoi et écoutez la proposition de votre partenaire.
Enfin, essayez de trouver une solution commune.

Aufgabenblatt Partner 2

1. Prise de contact

Dans cette partie de l'entretien, vous demanderez à votre partenaire le plus d'informations possibles concernant:

- ses prénoms,
- sa situation familiale,
- son lieu de naissance,
- s'il/si elle a fait des voyages dans des pays en dehors de l'Europe.

2. Entretien sur un thème

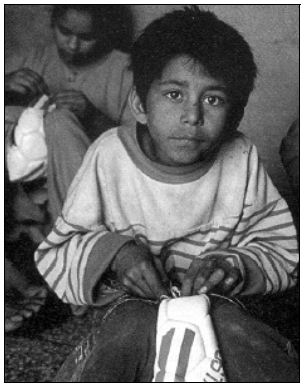
Tout d'abord, vous présenterez à l'examinateur et à votre partenaire la photo à droite.

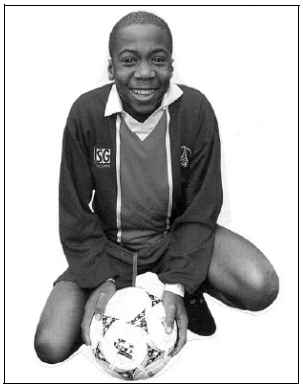
Vous imaginez:
- l'enfant, sa situation,
- son pays,

16 Quelle: Okapi, Bayard Presse

- sa vie en famille, à l'école,
- ce qu'il fait pendant son temps libre.

Après, vous discuterez avec votre partenaire les sentiments et les rêves des enfants sur les photos! [17)]





3. Négocier

Votre partenaire et vous, vous avez décidé de passer une journée de vacances d'été ensemble.
Tout d'abord, décidez ce que vous aimeriez faire et pourquoi.
Ensuite préparez-vous à faire part à votre partenaire de votre proposition.
Expliquez-lui pourquoi et écoutez la proposition de votre partenaire.
Enfin, essayez de trouver une solution commune.

Aufgaben zum Schreiben

1. Beispiel

Standardbezug

Die vorliegende Aufgabe[18)] dient der Feststellung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, einfache, standardisierte Briefe adressatengerecht zu formulieren und zu schreiben.

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Aufgabenformat „Verfassen einer Bewerbung" vertraut, verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zweisprachige Wörterbücher nutzen. Vorgesehene Bearbeitungszeit: ca. 45 Minuten.

17 Quelle: Okapi, Bayard Presse
18 Quelle: DELF 1er degré, A 3 (01/2002)

Lösungserwartungen

Der Brief wird den sprachlichen Vorgaben gemäß adressatengerecht verfasst.

Consigne

Situation: Vous voulez améliorer vos connaissances en français. Vous êtes intéressé/es par l'annonce suivante:

Couple, 2 enfants 7 et 5 ans,
Recherche
jeune homme/jeune femme
pour s'occuper des enfants au mois d'août
Ecrire M et Mme Leval, rue du Poitou 31000 Toulouse

Vous écrirez une lettre à l'adresse indiquée pour
- vous présenter,
- indiquer votre motivation,
- et demander quelques précisions: lieu, logement, salaire et un renseignement supplémentaire de votre choix.

Votre lettre doit comporter 150 mots.

2. Beispiel

Standardbezug

Die vorliegende Aufgabe dient der Feststellung der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, einfache, standardisierte Briefe adressatengerecht zu formulieren und zu schreiben.

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Aufgabenformat „Verfassen einer Anfrage" vertraut, verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zweisprachige Wörterbücher nutzen. Vorgesehene Bearbeitungszeit: 45 Minuten.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den in der Aufgabenstellung genannten Punkten in verständlichem Französisch.

AJF
ACCUEIL DES JEUNES
EN FRANCE
Bureau d'Accueil
12, rue des Barres
75 004 Paris

Service de l'Accueil des Jeunes en France:

- Réservation de Chambres pour groupes de jeunes
- Repas à prix réduits dans plusieurs restaurants et snacks
- Voyages touristiques dans Paris

Consigne

Sie haben die Anzeige des AJF in einer Zeitschrift gefunden. Da Ihre Klasse in der ersten Juliwoche eine Klassenfahrt nach Paris machen möchte, suchen Sie hierfür eine günstige Unterkunft. Sie benötigen deshalb Informationen und schreiben einen Brief (mit Absender, Empfänger, Datum, Anrede- und Schlussformel) nach den folgenden Vorgaben an die angegebene Adresse:

1. Stellen Sie sich und Ihre Anliegen (Klassenfahrt, Zeitraum) kurz vor.
2. Nennen Sie Anzahl und Geschlecht der Schüler Ihrer Klasse und fragen Sie nach, ob zum angegebenen Zeitpunkt noch Plätze frei sind.
3. Erkundigen Sie sich nach den Preisen für die Übernachtung mit Frühstück im Doppelzimmer inklusive Abendessen.
4. Bitten Sie um Zusendung eines Stadtplans und von Informationsmaterial zu aktuellen Ausstellungen.
5. Fragen Sie nach, ob sich eine Metrostation in der Nähe befindet und ob man den Eiffelturm gut zu Fuß erreichen kann.

Aufgabe zur Sprachmittlung – mündlich

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich und schriftlich zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Hinweise

Das Thema ist dem Bereich „tourisme" zuzuordnen (Alltagssituationen), die Textsorte „prospectus" (Sachtext/Gebrauchstext). Thematik und Textsorte sind den Schülerinnen und Schülern vertraut.

Die Lösung der Aufgabe bedarf keiner besonderen Vorbereitung im Unterricht. Eine sinngemäße und der Aufgabe entsprechende selektive Informationsentnahme und –wiedergabe ist den Schülerinnen und Schülern vertraut. Die Aufgabe hat kein spezifisches Format (Aufgabentypologie). Sie kann mündlich oder schriftlich gelöst werden. Der kommunikativen

Situation entsprechend (hier: Familienkonferenz) sollte sie mündlich ausgeführt werden.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den unten genannten Punkten in verständlichem Deutsch.

Consigne

Votre famille est en train de faire des projets pour les prochaines vacances d'été. Vous aimez tous particulièrement les vacances au bord de la mer. Dans votre famille, il n'y a que vous qui comprenez le français.

Lisez le prospectus.

Puis racontez à votre famille (en allemand)

- où la Résidence est située,
- quelles sortes de chambres y sont proposées,
- ce que la Résidence offre comme confort,
- les activités proposées à l'hôtel et dans la région.

Préparez-vous aux questions possibles que votre famille pourrait vous poser concernant votre séjour éventuel dans cet hôtel.

Anglet-Biarritz/Pyrénées Atlantiques
Séjour à la Résidence Maeva Mer et Golf ***

jours/ nuits/A partir de 57 €

Anglet, commune voisine de Biarritz où vous découvrirez tout le charme de la Côte Basque, son arrière pays et ses plages de sable fin, royaume du surf.

Départs jusqu'au …

Votre voyage

– Résidence avec piscine, directement sur le golf et surplombant la plage.
– Club enfants en juillet/août compris dans nos tarifs.

Votre hébergement

Situation:
Sur une falaise dominant la mer, à la limite des communes de Biarritz et d'Anglet, la Résidence est mitoyenne au golf de Biarritz et surplombe la plage de la Chambre d'Amour. Plage accessible à pied à 400 m et commerces à 800 m (voiture recommandée).

Votre chambre:
Du studio 3/4 personnes au 3 pièces duplex 6 personnes.
Entièrement équipés avec mini-four, lave-vaisselle, téléphone, télévision câblée gratuite et balcon avec mobilier de jardin.
Bagagerie, parking découvert privé et parking couvert payant (réservation impérative).

Les activités:

2 piscines, ping-pong.

Avec participation:

Billard, location de vélos et bar-brasserie d'avril à septembre.

Animations:

Aux alentours:

Sports et loisirs: surf, activités nautiques, golf, tennis, équitation, pelote basque et remise en forme.
Casino, discothèque, restaurants et bodegas.

Pour les enfants:

Club enfants compris dans nos tarifs: pour les enfants à partir de 4 ans, du 28 juin au 30 août 2003, sur 5 jours, du lundi au vendredi, vos enfants seront accueillis le matin et l'après-midi, de 9h30 à 12h et de 14h à 19h.

Payant : service baby-sitting.

Aufgabe zur Sprachmittlung – schriftlich

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können schriftlich zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der vorliegenden Textsorte (Sachtext) gearbeitet. Die Textsorte und der Inhalt (Informationen über die eigene Stadt und das Umfeld der Schule) orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabenform ist halboffen und ihnen vertraut.
Die folgende Aufgabe ist in 30 Minuten zu bewältigen.
Die Nutzung von zweisprachigen Wörterbüchern ist möglich.

Lösungserwartungen

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den in der Aufgabenstellung genannten Punkten in verständlichem Französisch.

Consigne

Ihre Klasse bereitet den Gegenbesuch Ihrer französischen Partnerklasse vor. Jeder arbeitet einen Programmpunkt schriftlich aus. Sie schlagen den Besuch des Schokoladenmuseums in Köln vor.

In Ihrem Vorschlag erklären Sie Ihren französischen Partnerschülern

- zu welchen Themen im Museum über Schokolade informiert wird,
- welche Attraktionen das Museum bietet,
- an welchen Tagen und zu welchen Uhrzeiten das Museum normalerweise geöffnet ist,
- welche Eintrittspreise für Schülerinnen und Schüler zu zahlen sind.

Das Imhoff-Stollwerck-Schokoladenmuseum Köln
Ein Blick in die Ausstellung

Das Erlebnis-Museum

Am 31.10.1993 wurde das erste und in dieser Form einzigartige Schokoladenmuseum in malerischer Lage – auf der Rheinauhalbinsel im Zentrum Kölns – eröffnet. Rund 400.000 Schokoholics lassen sich hier jedes Jahr in das Geheimnis der Schokolade einweihen. Das Besondere am Imhoff-Stollwerck-Museum: Hier kann man das Thema der Ausstellung nicht nur sehen, sondern auch riechen, schmecken und fühlen! Der Sarotti-Mohr wurde anlässlich des 5. Geburtstages im Oktober 1998 das Maskottchen des Schokoladenmuseums. Er ist nicht nur in der Ausstellung, sondern auch im Shop und in vielen Publikationen des Museums zu finden. Die Marke Sarotti wurde zum 01.01.1998 von Nestlé an Stollwerck verkauft.

4.000 m^2 Ausstellung

Mit Ihrem Besuch im Schokoladenmuseum begeben Sie sich auf eine Reise durch die 3.000jährige Kulturgeschichte der Schokolade. Die erste Etappe dieser Reise führt Sie in die Heimat des Kakaos. Anbau und Ernte der braunen Köstlichkeit werden durch eindrucksvolle Fotos dokumentiert. Das tropische Klima können Sie im begehbaren Tropenhaus hautnah erleben. Hier wachsen neben Kakaobäumen rund 60 weitere exotische Pflanzenarten. Seit 1997 befindet sich auf dieser Ebene auch eine kleine „Schoko-Schule“: Im Rahmen spezieller Kinder- und Behindertenführungen gibt es hier für die kleine Besucher Schokolade zum Anfassen & Probieren.

In der Spitze des Museums befindet sich eine der Hauptattraktionen: die Produktion. Auf zwei Ebenen können Sie zusehen, wie Tafelschokolade, Trüffel und Hohlfiguren hergestellt werden. In vielen Produktionsbetrieben ist eine Besichtigung heute nicht mehr möglich, daher wurde eigens für das Museum eine Miniaturproduktionsanlage konstruiert. Bauteile aus Plexiglas geben einen umfassenden Einblick in den Produktionsprozess. An einem märchenhaften Schokoladenbrunnen darf dann auch genascht werden! Pro Jahr werden hier rund 3.000 kg Schokolade verteilt.

Die nächste Etappe der Entdeckungsreise führt weit in die Vergangenheit: Schon im ersten Jahrtausend v. Chr. wurde Kakao von den Völkern Mittelamerikas vielseitig genutzt. Exponate der drei mittelamerikanischen Hochkulturen, der Olmeken, Maya und Azteken versetzen Sie in die mystische Welt des Kakaokultes. Wie der Kakao dann nach

Europa kam und als Luxusgetränk seinen Siegeszug durch die europäischen Adels- und Königshäuser antrat, veranschaulichen kostbare Objekte aus Porzellan und Silber. 1996 ist die Abteilung zur Kulturgeschichte der Schokolade im 19. und 20. Jahrhundert hinzugekommen, in der es um die Entwicklung der Schokolade vom Luxusgetränk zum Genuss für jedermann geht.

Die letzte Etappe der Reise führt Sie in die Geschichte der Kölner Traditionsfirma Stollwerck (gegr. 1839), die im Laufe des 20. Jahrhunderts – vor allem seit 1971 unter der Führung von Dr. h.c. mult. Hans Imhoff – weitere große Marken einkaufte, unter anderem Sprengel, Gubor und Sarotti. Zum Abschluss der Reise machen Sie einen Ausflug in Großmutters Zeiten: Historische Schokoladenwerbung, u.a. liebevoll gestaltete Werbeplakate und Sammelbilder sowie kuriose Schokoladenautomaten, versetzen Sie in die Zeit der Jahrhundertwende, als aus dem Luxusgut Kakao ein Konsumgut wurde. Im Schoko-Kino gehen Sie auf einen Streifzug durch die Geschichte der Schokoladenwerbung im 20. Jahrhundert. Im Wechsel mit einem Kurzfilm über die Schokoladenherstellung werden hier Werbespots von 1926 bis heute gezeigt.

Öffnungszeiten:

Di-Fr 10 bis 18 Uhr. Letzter Einlass 17 Uhr.
Sa, So, Feiertage 11 bis 19 Uhr. Letzter Einlass 18 Uhr.

Geschlossen ist das Museum während der Karnevalswoche (Weiberfastnacht bis einschließlich Aschermittwoch), Heiligabend, am 1. Weihnachtsfeiertag, Silvester und Neujahr.

Eintrittspreise:

Erwachsene **EUR 5,50**
Ermäßigt **EUR 3,00**

In der Gruppe ab 15 Personen **EUR 5,00**
In der Gruppe ab 15 Personen **EUR 2,50**

Das Museum ist **behindertengerecht** eingerichtet.

Die **Ausstellungstexte** sind zweisprachig (deutsch/englisch).

Ermäßigung gilt für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- u. Ersatzdienstleistende, Behinderte, Personen über 60 J., Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger.

Freier Eintritt für Kinder unter 6 Jahren sowie für alle, die am Tag des Museumsbesuches Geburtstag haben!

Anhang: Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen[19)]

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	**C2**	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	**B2**	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

19 Quelle: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen. Europarat, Straßburg 2001.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Elementare Sprachverwendung	**A2**	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Ausgewählte Deskriptoren

Hörverstehen allgemein	
C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.

Hörverstehen allgemein	
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.
	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden
Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
	Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.
Mündliche Interaktion allgemein	
C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

Mündliche Interaktion allgemein	
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.

Mündliche Interaktion allgemein	
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
schriftliche Produktion allgemein	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie ‚und', ‚aber' oder ‚weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.
Berichte und Aufsätze schreiben	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen.

Berichte und Aufsätze schreiben	
B2	Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar
Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken.
	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen.
	Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.
Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.

Wortschatzspektrum	
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.
Grammatische Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.
B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

Beherrschung der Aussprache und Intonation	
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
Beherrschung der Orthographie	
C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben – z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz ‚phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
Soziolinguistische Angemessenheit	
C2	Verfügt über gute Kenntnisse idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.

Soziolinguistische Angemessenheit	
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.
	Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.
A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)

Die Einheitlichen Prüfungsanforderungen aus den Jahren 1979 bis 1983 sind entsprechend der Neufassung der Vereinbarung über die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II von 1988 in einer Reihe von Fächern ergänzt worden. Für weitere Fächer, vor allem aus dem Bereich der Fachgymnasien/berufsbezogenen Bildungsgänge wurden neue Einheitliche Prüfungsanforderungen entwickelt und zusammen mit den ergänzten Fächern durch Beschluss vom 1. 12. 1989 bekannt gemacht.

Agrartechnik mit Biologie
Bestell-Nr. 52932/€ 1,50
Bildende Kunst
Bestell-Nr. 52956/€ 3,–
Biologie
Bestell-Nr. 52955/€ 2,–
Chemie
Bestell-Nr. 52957/€ 2,–
Chinesisch
Bestell-Nr. 52974-1/€ 7,40
Datenverarbeitung
Bestell-Nr. 52926/€ 4,–
Deutsch
Bestell-Nr. 52958/€ 3,–
Englisch
Bestell-Nr. 52959/€ 3,50
Ernährungslehre
Bestell-Nr. 52933/€ 1,75
Ernährungslehre mit Chemie
Bestell-Nr. 52924/€ 2,–
Ethik
Bestell-Nr. 52927/€ 1,50
Evangelische Religionslehre
Bestell-Nr. 52967/€ 1,50
Französisch
Bestell-Nr. 52960/€ 2,–
Geographie
Bestell-Nr. 52934/€ 1,50
Geschichte
Bestell-Nr. 52925/€ 1,50
Gesundheit
Bestell-Nr. 05352/€ 16,90
Griechisch
Bestell-Nr. 52962/€ 1,50
Informatik
Bestell-Nr. 52970/€ 2,25
Italienisch
Bestell-Nr. 52922/€ 1,75
Japanisch
Bestell-Nr. 52975/€ 7,–
Katholische Religionslehre
Bestell-Nr. 52968/€ 1,50
Latein
Bestell-Nr. 52963/€ 1,50
Mathematik
Bestell-Nr. 52964/€ 3,–
Musik
Bestell-Nr. 52965/€ 2,25
Pädagogik
Bestell-Nr. 52920/€ 1,50
Philosophie
Bestell-Nr. 52918/€ 1,50
Physik
Bestell-Nr. 52966/€ 2,–
Polnisch
Bestell-Nr. 52971/€ 2,–
Psychologie
Bestell-Nr. 52919/€ 1,50
Recht
Bestell-Nr. 52931/€ 1,75
Russisch
Bestell-Nr. 52921/€ 1,75
Sozialkunde/Politik
Bestell-Nr. 52935/€ 1,50
Soziologie
Bestell-Nr. 52930/€ 1,75
Spanisch
Bestell-Nr. 52923/€ 1,75
Sport
Bestell-Nr. 52969/€ 2,25
Technik
Bestell-Nr. 52917/€ 3,50
Tschechisch
Bestell-Nr. 52973/€ 7,50
Türkisch
Bestell-Nr. 52972/€ 2,–
Wirtschaft
Bestell-Nr. 52916/€ 3,–

Mindestabnahme 5 Exemplare unterschiedlicher Titel. Bei Mengenabnahmen werden folgende Staffelpreise gewährt: 6–9 Exemplare 5%;
20–49 Exemplare 10%; 50–99 Exemplare 15%; mehr als 100 Exemplare 20%.

Luchterhand